

ktuell

- ◆ La Fête du 1^{er} mai
à Dudelange et à Neumünster
- ◆ L'actualité dans les entreprises



Luxembourg

L-1020 Luxembourg BP 2031 / 19, rue d'Épernay
Tél.: 49 60 05-1 Fax: 48 69 49

Mardi, jeudi: 9h00 - 11h30

Lundi, mercredi, vendredi et le mardi et jeudi après-midi sur rendez-vous;

permanences spéciales frontaliers français mardi et vendredi sur rendez-vous

Esch / Alzette

L-4002 Esch/Alzette BP 149 / 42, rue de la Libération
Tél.: 26 54 43-1 Fax: 26 54 02 59

Lundi: 14h00 - 17h00

Mardi, vendredi: 10h00 - 12h00 / 14h00 - 17h00

Mercredi: 10h00 - 12h00 (sur rdv) / 14h00 - 17h00

Jeudi: 10h00 - 12h00 / 14h00 - 17h00 (sur rendez-vous)

**Nouvelle
adresse**

Antenne d'Audun-le-Tiche

F-57390 Audun-le-Tiche BP 41 / 64, rue Maréchal Foch
Tél.: (+33) (0) 3 82 50 32 50 Fax: (+33) (0) 3 82 50 32 53

Mardi et jeudi: 14h00 - 17h45

Dudelange

L-3441 Dudelange Maison Syndicale / 31, avenue Gr.-D. Charlotte
Tél.: 51 50 05-1 Fax: 51 50 05-29

Lundi: 14h00 - 17h00

Mardi, jeudi: 10h00 - 12h00 / 14h00 - 17h00

Mercredi: 10h00 - 12h00 sur rendez-vous / 14h00 - 17h00

Vendredi: 10h00 - 12h00 sur rendez-vous

Antenne Grevenmacher

L-6720 Grevenmacher 4, rue de l'Église Tél.: 75 80 35

Lundi: 9h00 - 11h30 Mercredi: 15h00 - 17h45

Antenne Volmerange

F-57330 Volmerange-les-Mines 2, rue des Ecoles
Tél.: (+33) (0)3 82 50 61 51

Jeudi: 14h30 - 17h30 et sur rendez-vous

Antenne Thionville

F-57100 Thionville 8, rue du Cygne
(Bureau de l'union locale CGT) Tél.: (+33) (0)3 82 54 27 90

Mercredi: 14h00 - 17h00

Differdange

L-4620 Differdange Maison Syndicale / 4, rue Emile Mark
Tél.: 58 82 86 Fax: 58 34 56

Mardi: 9h00 - 12h00

Mercredi: 14h00 - 17h00

Jeudi: 15h00 - 18h00

Rodange

L-4818 Rodange 72, avenue Dr Gaasch
Tél.: 50 73 86 Fax: 50 44 81

frontaliers.belges@ogbl.lu

Mardi, vendredi: 14h00 - 17h00 Mercredi: 9h00 - 12h00

Antenne Arlon

B-6700 Arlon 80, rue des Martyrs
Jeudi: 9h00 - 12h00

Antenne Athus

B-6791 Athus 16A, rue des Usines (FGTB) Tél.: 063/38 54 69
Uniquement pour métallurgistes

Mercredi, vendredi: 14h00 - 17h00

Antenne Aywaille

B-4920 Aywaille 22, rue Louis Libert (FGTB)
Les 1^{er} et 3^e lundi du mois: 14h30 - 17h30

Antenne Bastogne

B-6600 Bastogne 8a, rue des Brasseurs (FGTB)
Samedi: 9h00 - 12h00

Antenne Vielsalm

B-6690 Vielsalm 57, rue de la Salm (FGTB)
Les 1^{er} et 3^e jeudi du mois

Ettelbruck

L-9052 Ettelbruck 6, rue Prince Jean
Tél.: 81 90 01-1 Fax: 81 97 13

Lundi: 9h00 - 11h45 (sur rdv)

Mardi: 8h00 - 11h45 / 13h00 - 16h00

Mercredi: 13h00 - 17h00 (sur rdv)

Jeudi: 8h00 - 11h00

Antenne Wiltz

L-9557 Wiltz 2, rue Michel Rodange
Tél.: 95 72 70

Jeudi: 14h00 - 17h00

Bettingen

D-54646 BETTINGEN Burgweg 10 – Wolfgang Schnarrbach
Tél.: (+49) (0) 6527-1279 – Fax: (+49) (0) 6527-93 38 61

w.schnarrbach@t-online.de

OGBL / ACAL

38, route de Longwy L- 8080 Bertrange/Helfenterbrück
Tél.: 26 02 14-1 Fax: 26 02 14-33 acal@ogbl.lu

SEW (Syndicat Education et Sciences)

L-2514 Luxembourg 1, rue Jean-Pierre Sauvage
Tél.: 26 09 69 - 1 Fax: 26 09 69 - 69 sew@ogbl.lu

Syndicat Services publics

L-4002 Esch/Alzette B.P. 149 / 60, bd. J. F. Kennedy
Tél.: 54 05 45-248 Fax: 54 16 20 steve.staudt@ogbl.lu

SBA (Syndicat Banques et Assurances)

L-1490 Luxembourg 19, rue d'Épernay
Tél.: 26 49 69 - 0 Fax: 26 49 69 - 433 ogblsba@pt.lu

Syndicat Bâtiment

L-9052 Ettelbruck 6, rue du Prince Jean
Tél.: 81 90 01-1

Jeudi: 14h30 à 18h00 (ou sur rendez-vous)

L-9557 Wiltz 2, rue Michel Rodange
Tél.: 95 72 70

Mardi: 14h30 à 18h00 (ou sur rendez-vous)

DTH (Département des Travailleurs handicapés)

Tél.: 26 84 56 45

Permanence téléphonique le mercredi:
de 8h00 - 12h00 et de 14h00 - 18h00

Permanences Eures

EURES PED Rodange, Arlon, Bastogne et Aywaille
EURES Sarre-Lor-Lux Rhénanie-Palatinat: Dudelange et à Grevenmacher



Service de consultation STRESS au travail

Tél.: (+352) 621 170 846



info@ogbl.lu

Aktuell

Sommaire

Editorial 4

Auch die Arbeitnehmer müssen von der guten wirtschaftlichen Situation profitieren

1. Mai-Resolution der Regionale Norden 7

Für eine gleiche und gerechte Behandlung des Nordens

Le meeting politique du 1^{er} mai à Dudelange 8

«Le dialogue social est cliniquement mort»

Fête du travail et des cultures à l'Abbaye de Neumünster 16

Plus de 5.000 visiteurs fêtent leur 1^{er} mai 2007

Du nouveau dans les entreprises 23

(e.a. Grand Garage Jean Muller, commerce, transports, banques, ... etc)

Détérioration de la directive européenne sur le temps de travail 34

Grand meeting de protestation le 21 juin

Ein Jahr Stressberatung 37

Professioneller Stress - es kann geholfen werden

Frontaliers français 42

Votre déclaration d'impôts - mode d'emploi

Liebe Leserin, lieber Leser,

Vom 21. bis 24. Mai fand in Sevilla der 11. Kongress des Europäischen Gewerkschaftsbundes statt. Unter dem Motto „On the offensive“, hat der EGB sich einen neuen Strategie- und Aktionsplan für die kommenden Jahre gegeben.

Angesichts der enormen Herausforderungen, mit denen die Gewerkschaften im politischen, wirtschaftlichen, ökologischen und vor allem dem sozialen Bereich konfrontiert sind, hat der EGB sich die Mittel gegeben, um als stärkere, einflussreichere Organisation mit größerem Zusammenhalt noch besser für die Interessen der Arbeitnehmer in Europa eintreten zu können.

Ein Mittel ist auch die Entwicklung einer Organisationsstrategie, mit deren Hilfe dem Mitgliederrückgang in Europa entgegengewirkt und die Zahl der Gewerkschaftsmitglieder erhöht werden kann. Bislang blieb Luxemburg von diesem Phänomen verschont. Die Arbeitnehmer in Luxemburg vertrauen auf die Verhandlungs-, Aktions- und Mobilisierungsfähigkeit ihrer Gewerkschaft.

Der OGBL zählt zum heutigen Datum übrigens genau 59.370 Mitglieder. Ein neuer Höchststand, den es weiter auszubauen gilt. Wir alle sind gefordert. Die Syndikatskonferenz vom 12. Juni wird die Solidarität der OGBL-Personaldelegierten und der Vertreter seiner Berufssyndikate untermauern und ein starkes Zeichen setzen.



Chantal Boly

Aktuell Monatszeitschrift des OGBL „Unabhängiger Gewerkschaftsbund Luxemburg“

Verleger: OGBL „Onofhängege Gewerkschaftsbond Lëtzebuerg“

Herausgeber für den OGBL: Jean-Claude Reding

60, bd. J.F. Kennedy B.P. 149 L-4002 Esch/Alzette

Editeur responsable pour la Belgique:

Jacques Delacoelette 17, rue de l'Ecole B-6666 Wibrin

INTERNET: www.ogbl.lu e-mail: ogbl@ogbl.lu

Tel.: 54 05 45-1 Fax: 54 16 20

Chefredakteur: Chantal Boly chantal.boly@ogbl.lu

Koordination: Christiane Wagner christiane.wagner@ogbl.lu

Layout: Lucien Hilger

Druck / impression: Techprint, Esch/Lankelz

Photo couverture: Isabella Finzi (Tageblatt)

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Beiträge vor. Die gezeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. La rédaction se réserve le droit d'abrégé les textes. Les articles signés ne reflètent pas nécessairement la position de la rédaction.



Jean-Claude Reding
Präsident

Auch die Arbeitnehmer müssen von der guten wirtschaftlichen Situation profitieren

Anlässlich des 1. Mai hatte der OGBL einmal mehr festgestellt, dass sich die wirtschaftliche Situation des Landes verbessert hat und je nach Wirtschaftsbereich exzellent bis gut ist. Der Wirtschaftsminister und der Staatsminister haben diese Einschätzung global bestätigt, auch wenn sie meinen vor Euphorie warnen zu müssen. Für den OGBL bedeutet dies, dass es keine Ursachen gibt bei den Kollektivvertragsverhandlungen zurückzustecken. Die Arbeitnehmer müssen auch von der guten wirtschaftlichen Situation profitieren. Die Haltung vieler Arbeitgeber zeigt aber, dass sie ihre Mitarbeiter nicht freiwillig an den Früchten des Aufschwungs beteiligen wollen. Vorrang haben nicht einmal Zukunftsinvestitionen, sondern die Interessen der Aktionäre und kräftige Einkommensverbesserungen für die Chefetagen. Beispielsweise sei hier die Haltung der Bankenvereinigung (ABBL) angeführt. Im Finanzsektor versucht die ABBL weitere Verschlechterungen im Lohnsystem durchzusetzen und dies schmackhaft zu machen mit unkontrollierbaren globalen Lohnverbesserungen, die der alleinigen Verfügungsgewalt der Betriebsleitungen unterstehen. Die Tür zu dieser Entwicklung, die Diskriminierungen und ungerechtfertigte Ungleichheiten fördert, wurde vor Jahren durch die Zerstrittenheit der Gewerkschaften geöffnet als der LCGB als minoritäre Gewerkschaft im Alleingang mit der ABBL einen fatalen Kollektivvertrag abschloss. Die ABBL versucht nunmehr noch einen Schritt weiterzugehen und das Lohnsystem,

Es gilt den Sozialdialog neu zu beleben

die Entwicklung der beruflichen Laufbahn noch mehr den alleinigen Bewertungsentscheidungen der Betriebsleitungen zu unterwerfen. Ohne kollektive Regelungen, ohne gewerkschaftliche Mitbestimmung, ohne objektive Kriterien und Garantien droht das Lohnsystem im Finanzsektor in Willkür und Chaos zu versinken. Deshalb sind mehr denn je gewerkschaftliche Einheit, Besonnenheit, aber auch Entschlossenheit und Bereitschaft zur Aktion notwendig.

Auch im Transportsektor brodelt es wieder. Die Haltung der Patronatsverbände zur Umsetzung der europäischen Arbeitszeitdirektive ist inakzeptabel. Einmal mehr wird mit falschen Aussagen argumentiert, wird mit Arbeits-

platzvernichtung gedroht. Auch hier ist bloß Nehmen angesagt, Verhandlungslösungen, die natürlich auch Geben beinhalten, werden in den Wind geschlagen. Die Arbeitgeberverbände wollen die Arbeitszeiten weiter flexibilisieren, ohne darüber verhandeln zu wollen, wie dann die Arbeitsbedingungen human und sicher gestaltet werden können, ohne über qualitative Verbesserungen der Arbeitsbedingungen als Gegenleistung und ohne über die blutnotwendigen Lohnaufbesserungen in diesem Bereich verhandeln zu wollen.

Dieselbe Geisteshaltung findet sich im Handel wieder. Dies ist auch nicht weiter verwunderlich, da zum Teil die gleichen Zauberschüler am Werk sind. Auch wird beharrlich das Angebot des OGBL globale Verhandlungen über die Arbeitszeitorganisation, die Ladenöffnungszeiten, über Maßnahmen zu einer besseren Vereinbarung von Beruf und Familienleben, über berufliche Weiterbildung, über Mindeststandards in Bezug auf die beruflichen Laufbahnen, in den Wind geschlagen. Einmal mehr hat auch hier die kurzfristige Haltung des LCGB und seine Missachtung der demokratischen Spielregeln dem Patronat in die Hände gespielt. Anstatt den Druck zu erhöhen, damit endlich ein ernsthafter sektoraler Sozialdialog entsteht, liefert der LCGB dem befreundeten CSV-Minister und dem Patronat den Vorwand globale Verhandlungen wieder auf den Sankt Nimmerleinstag zu verschieben. Stimmt der Mittelstandsminister dem Abkommen zwischen der CLC und dem minoritären LCGB zu, wirft dies darüber hinaus grundlegende Fragen in Bezug auf das Demokratieverständnis in den kollektiven Beziehungen hierzulande auf.

Diese und viele andere Themen werden im Mittelpunkt der außerordentlichen Syndikatskonferenz stehen, die der OGBL Anfang Juni organisieren wird, und die ebenfalls den Startschuss für eine längerfristige und breit angelegte gewerkschaftliche Kampagne in den Betrieben bedeuten wird.

Der OGBL hat darauf hingewiesen, dass der Sozialdialog hierzulande nicht mehr funktioniert. Die angeführten Beispiele belegen dies. Der OGBL begrüßt es, dass der Staatsminister diese Sorge teilt, wenn er sagt, dass es gilt den Sozialdialog neu zu beleben. Appelle allein genügen aber nicht. Die Aussage, dass die Regierung

Fortsetzung auf Seite 6

Jean-Claude Reding
président

Les salariés doivent eux aussi profiter de la bonne situation économique

A l'occasion du 1^{er} mai, l'OGBL a une fois de plus fait le constat que la situation économique du pays s'est améliorée et que dans certains secteurs économiques elle peut même être qualifiée d'excellente sinon de bonne. Le Premier ministre et le ministre de l'Economie ont globalement confirmé cette évaluation, même s'ils ont jugé opportun à mettre en garde contre une trop grande euphorie. Pour l'OGBL, il est clair qu'il n'y a aucune raison pour une politique tarifaire modérée. Les salariés doivent eux aussi profiter de la bonne situation économique. L'attitude de nombreux patrons démontre cependant qu'ils ne sont pas disposés à partager avec leurs salariés les fruits de la relance économique. Les investissements pour l'avenir ne sont pas non plus prioritaires, ce sont les intérêts des actionnaires et l'augmentation des salaires de direction qui priment. Dans ce contexte, on peut citer comme exemple l'attitude de l'ABBL. Dans le secteur financier, l'ABBL essaye d'imposer de nouvelles dégradations dans le système des salaires et de les justifier par des améliorations globales incontrôlables, à discrétion des directions des différents instituts financiers. Cette évolution qui favorise les discriminations et les inégalités a été rendue possible par la division des syndicats. On se rappelle qu'il y a quelques années en arrière, le LCGB, minoritaire dans le secteur financier, avait fait cavalier seul en signant avec l'ABBL une convention collective qui s'est avérée fatale par la suite. L'ABBL essaye maintenant d'accélérer le pas et de soumettre le système des salaires, l'évolution des carrières encore davantage à la seule appréciation des directions. Sans réglementations collectives, sans cogestion syndicale, sans critères et garanties objectives, la structure tarifaire du secteur financier risque de sombrer dans le chaos et l'arbitraire. Plus que jamais, l'unité syndicale et la pondération, mais aussi la détermination et la ferme volonté passer à l'action sont de rigueur.

Le secteur des transports, lui aussi bouillonne de colère et d'impatience. L'attitude des fédérations patronales en ce qui concerne la transposition de la directive européenne sur le temps de travail est inacceptable. Une fois de plus, les patrons opèrent avec de faux arguments, une fois de plus ils menacent avec la suppression d'emplois. Dans ce cas également, il y aurait plus de bonheur à donner qu'à recevoir, mais on ne tient même pas

compte des solutions de négociation qui sous entendent de donner. Les fédérations patronales veulent flexibiliser davantage le temps de travail sans pour autant vouloir discuter de conditions de travail humaines et sûres, sans vouloir en contrepartie parler de l'amélioration qualitative des conditions de travail et sans vouloir entrer en négociation sur des augmentations de salaire nécessaires dans ce secteur.

La même attitude s'observe dans le commerce. Il n'y a pas de quoi s'étonner, car les mêmes apprentis sorciers sont à l'œuvre. Qui plus est, on refuse obstinément l'offre de l'OGBL de négocier globalement l'organisation du temps de travail, la formation professionnelle continue, une meilleure conciliation de la vie professionnelle avec la vie privée et les standards minima pour les carrières professionnelles. C'est une fois de plus que l'imprévoyance du LCGB et le mépris des règles démocratiques ont fait le jeu des patrons. Au lieu d'accentuer la pression pour forcer la reprise du dialogue social sectoriel, le LCGB fournit à l'ami ministre du CSV et au patronat le prétexte de renvoyer les négociations globales aux calendes grecques. Si jamais le ministre des Classes moyennes signait l'accord entre la CLC et le LCGB minoritaire, il faudrait se poser des questions fondamentales sur la conception de la démocratie au niveau des relations collectives dans ce pays.

C'est sur ces thèmes et bien d'autres encore que vont porter les débats de la Conférence des syndicats que l'OGBL organisera début juin, une conférence qui donnera le coup d'envoi à une large mobilisation syndicale menée à long terme dans les entreprises.

L'OGBL a souligné que le dialogue social ne fonctionne plus au Luxembourg. Les exemples précités en sont la preuve. L'OGBL constate avec satisfaction que le Premier ministre partage ce souci en affirmant qu'il faut réanimer le dialogue social. Mais les appels à eux seuls ne suffisent pas. L'affirmation que le gouvernement est toujours disposé à introduire le statut unique et à mener à bonne fin les préparatifs y afférents est un signal

il faut réanimer le dialogue social

suite à la page 6

Fortsetzung des Editorials

das Einheitsstatut einführen und die diesbezüglichen Arbeiten zum Abschluss bringen will, ist ein positives Signal. Zu viel Polemik um dieses Thema hat das soziale Klima vergiftet und ein schneller und positiver Abschluss dieser wichtigen gesellschaftspolitischen Reform ist notwendig. Darüber hinaus wäre es auch notwendig die Reform der Mitbestimmungsgesetze endlich auf den Instanzenweg zu schicken.

Der OGBL begrüßt weiter die Bestätigung des Staatsministers, dass die wesentlichen für die Menschen direkt spürbaren Einsparungen bei den Indexverschiebungen und den Rentenanpassungen provisorische Maßnahmen sind und dass, wie zuvor der Wirtschaftsminister unterstrichen hat, die für 2008 vorgesehene Indextranche ausbezahlt wird, auch wenn es auf Grund des relativen Rückgangs der Preisentwicklung zu keiner oder nur zu einer wesentlich kürzeren Verschiebung der Indexanpassung der Löhne und Renten kommen wird als geplant.

Unsere Forderungen in Bezug auf die versprochenen Kompensierungsmaßnahmen für die Desindexierung der Familienzulagen, unsere Forderungen in Bezug auf die Rentenanpassung und eine Mindestlohnerhöhung im Januar 2009 sind bekannt und bleiben aktuell. Genauso wie unsere Forderung nach einer Anpassung der Steuertabellen an die Inflation. Der Staatsminister hat diesbezüglich Entgegenkommen signalisiert. Wir sind gespannt auf die angekündigten Gespräche.

suite de l'éditorial

positif. Le trop de polémique autour de ce sujet a empoisonné le climat social et il importe maintenant de venir rapidement à une fin en ce qui concerne cette importante réforme sociétale. En outre, il importe de mettre enfin en voie d'instances la réforme de la législation sur la cogestion.

L'OGBL salue également l'affirmation du Premier ministre que les mesures d'austérité essentielles touchant directement les petites gens comme le décalage de l'échéance des tranches indiciaires et de l'ajustement des pensions ne sont que des mesures provisoires. Le Premier ministre a aussi rejoint le ministre de l'Economie, pour confirmer que la tranche indiciaire prévue pour 2008 sera versée, même si en raison du ralentissement relatif de l'inflation, il n'y avait pas de décalage du tout ou tout juste un petit décalage de l'échéance de l'indexation automatique des salaires ou des pensions.

Nos revendications concernant les mesures promises en guise de compensation pour la désindexation des allocations familiales, nos revendications concernant l'ajustement des rentes et l'augmentation du salaire social minimum en janvier 2009 sont connues et restent de toute actualité. C'est également le cas pour l'adaptation des barèmes d'impôt à l'inflation. Le Premier ministre s'est montré complaisant dans ce domaine. Nous attendons avec impatience les discussions annoncées.



1. Mai-Resolution der Regionale Norden zu spezifischen Problemen des Nordens

Für eine gleiche und gerechte Behandlung des Nordens!

Um den Zusammenhalt im OGBL zu demonstrieren, verzichtete die Regionale Norden in diesem Jahr zum ersten Mal auf ihre traditionelle 1. Mai-Nordfeier, um sich der zentralen 1. Mai-Feier, der „Fête du Travail et des Cultures“ im Centre Neumünster anzuschließen. Gewohnt kritisch setzte die Regionale Norden sich mit den spezifischen Problemen des Nordens anlässlich einer erweiterten Regionalvorstandssitzung am 24. April auseinander.

Die verabschiedete Resolution beinhaltet sowohl konkrete Vorschläge als auch die hauptsächlichsten Forderungen des OGBL zu den Themenbereichen Siedlungsentwicklung und Wohnungswesen, Bildung, Mobilität und Gesundheitswesen im Norden, dies mit dem Ziel der Nordregion eine eigene Perspektive mit zukunftsorientierten Arbeitsplätzen und gleicher Lebensqualität wie anderswo im Land zu geben. So verlangt die Regionale Norden die Förderung einer integrierten und nachhaltigen Siedlungsentwicklung, spricht sich gegen unsoziale Baulandpreise und für eine stärkere Förderung des sozialen Wohnungsbaus aus. Sie fordert adäquate Schulinfrastrukturen im postprimären Unterricht, weiterführende Bildungsstufen, Weiterbildungsstrukturen und will, dass die Schwerpunkte in Sachen Forschung auf die regionalen Stärken im Bereich Natur, Landwirtschaft, Landschaftsschutz, neue Technologien und alter-

native und regenerative Energienutzung gesetzt werden. In Sachen Mobilität macht sich die Regionale Norden für den Ausbau des öffentlichen Transports stark, schlägt aber auch punktuell die gezielte Verbesserung der Straßeninfrastruktur vor. Weiterhin soll die Schaffung eines Centre hospitalier du Nord auf zwei Standorten mit einer dem Norden des Landes gerecht werdenden Grundversorgung vorangetrieben werden. Allgemein fordert die Regionale dann die Sanierung und Neubelebung der Industriebrachen, die Berücksichtigung der Nordregion bei der Dezentralisierung und Modernisierung staatlicher Behörden und Betriebe, den Ausbau und die Schaffung neuer Industrie- und Handwerkszonen mit gesunder Mischung von Arbeitsplätzen sowie die bestmögliche Förderung alternativer und erneuerbarer Energien.

Sie können die integrale Version der Resolution auf unserer Internetseite www.ogbl.lu unter Pressemitteilungen einsehen.



Le meeting politique du 1^{er} mai à Dudelange

«Le dialogue social est cliniquement mort»

La grande réunion sociopolitique du 1^{er} mai de l'OGBL a eu lieu à la Maison syndicale de Dudelange où dans le cadre d'un Comité national élargi et devant une salle comble, le président national de l'OGBL présentait dans un discours chaudement applaudi, les réflexions et revendications du syndicat entre autres au sujet de l'Europe sociale, de la globalisation, de la politique de l'emploi nationale et européenne, de la modulation de l'indexation des salaires, de l'éducation et la formation et le statut unique.

Ci-après nous reproduisons le texte intégral de son allocution en langue luxembourgeoise.



Dir Dammen an dir Hären, léif Kolleginnen a Kollegen,

Ech si frou lech hei zu Diddeleng op eisem Meeting fir den éischte Mee begréissen ze kënnen. E grouse Merci un eis Sektoun fir hir Hëllef bei der Organisatioun an eis Felicitatioun ginn och un d' Stad Diddeleng fir hiren 100. Anniversaire, eng Stad déi enk verbonne mat der Geschicht vun der Aarbechterbewegung ass, an an der den OGBL grouss Attachen huet. Dëse Meeting gétt eis d'Méiglechkeet Positioun ze bezéien, d'Fuerderungen an d'Propositione vum OGBL duerzeleeën.

Am März vun dësem Joer hu mer de 50. Anniversaire

vun de réimesche Verträge gefeiert, déi d'Grondlag fir d'europäesch Unioun vun haut geluet hunn. Villes ass erreecht ginn.

Et war net nëmmen eng laang Period vu Fridden zwëschen deene Länner, déi fir d'éischt d'europäesch Wirtschaftsgemeinschaft gebildt hunn, duerno d'europäesch Gemeinschaft an haut d'Europäesch Unioun; et war och eng laang Period vu wirtschaftlecher Prosperitéit a sozialem Fortschrëtt. An den 80er Joere vum leschte Jorhonert huet d'europäesch Communautéit och eng sozial Dimensioun kritt.

Muenches ass erreecht ginn, wat d'Rechter vun de Salarieën ugeet, besonnesch wa se vun engem Land aus der EU an en anert Land vun der EU schaffe ginn. Ouni des Fortschrëtter wär et z. Bsp. vill méi komplizéiert als Grenzgänger ze schaffen, mat allen negative Konsequenzen, déi dat fir d'Entwécklung vun der lëtzebuerger Economie, awer och fir den Aarbechtsmaart an der Groussregioun gehat hätt.

Am Beräich vun der Sécherheet an der Gesondheet op der Aarbecht huet d'Unioun vill bruecht.

Ouni d'europäesch Unioun wäer et em d'Gläichheet zwëschen Mann a Fra sécher méi schlecht gestallt an och am Kampf géint Diskriminéierung konnt mer eis op europäesch Direktive steipen.

Mir konnten europäesch Betrëbsréit duerchsetzen, éischt europäesch Accorden konnt verhandelt ginn. Ouni déi géif et zu Lëtzebuerg z.Bsp. kee Congé parental ginn.

An trotzdem, et koun keng richtig Freed iwwert dësen Anniversaire op. Et huet een d'Gefill, datt sech den Euroskeptizismus ëmmer méi breet mecht. Et ass awer net esou, datt d'Mënschen an Europa an zu Lëtzebuerg elo op eng Kéier géint d'europäesch Iddi wäeren.

Nee, si erwaarde sech méi vun Europa, si erwaarde sech Äntwerten op hir Froen iwwert d'Zukunft. D'Mënschen an alle Länner vun der Unioun, och zu Lëtzebuerg wëllen, datt endlech Schluss gemaach gétt mat der Massen-

aarbechtslosegkeet, si sinn net d'accord datt et keng Vollbeschäftigung méi gëtt an datt mer erklärt kréien, datt et och an der Zukunft keng Vollbeschäftigung méi géif ginn, well fir eis gëlt nach ëmmer den Objectif vum plein emploi.

Mir sinn net d'accord, datt ee misst akzeptéieren, datt de normalen Aarbechtsvertrag, den CDI, weinst der Flexibilitéit an der Mobilitéit, déi vun alle Säiten gepriedegt ginn, d'Ausnam misst sinn.

Mir fuerderen eng gudd Aarbecht, e Recht op eng sécher beruflech Carrière.

Mir sinn net domat d'accord, datt Spëtzmanager Milliounen Euroën als Ofgangsentschiedegung no geheet kréie, wa se weinst Fehler entlooss ginn, a wann op der anerer Säit weinst dese Fehler vill Menschen hir Aarbecht verléieren an déi dann och nach musse streide fir e Sozialplang ze kréien, deen oft manner kascht wéi d'Ofgangsentschiedegung vun deem dee schëlleg ass fir dat, wat schief gaangen ass.

D'Mënschen an Europa erwaarde sech, datt eppes géint Delokaliséierung gamaach gëtt. Och hei zu Lëtzebuerg erwaarde mir eis, datt déi europäesch Politik géint déi wëll Globalisiering virgeet, datt sozial Interessen an Umweltinteresse Prioritéit viru kommerziellen Interessen hunn. Mir verlaangen, datt d'europäesch Unioun sech konsequent dofir asetzt an net zéckt och Moosnamen ze huele, fir sech géint sozialen an ëmweltpoliteschen Dumping ze schützen.

D'Mënschen an Europa sinn net averstan mat enger Politik, déi dozou féiert, datt d'Akomesënnerscheeder zwëschen de Mënschen ëmmer méi grouss ginn.

Dofir hu mir och kee Verständnis fir eng Politik

- déi zouléisst, datt de geschafene Reichtum ëmmer méi zu Gonschte vun den Aktionäre verdeelt gëtt,
- déi zouléisst, datt d'Finanzwelt an d'Aktiefonge verlaangen, datt d'Betribler 15 a méi % Rendit ofwerfen, ouni datt Rücksicht op de Betrib a seng Zukunft geholl gëtt. Dës Fonge gesinn d'Betribler oft als Mëllechkou un; a wann d'Kou net esou vill Mëllech gëtt, wéi si dat gären hätten, da gëtt se ganz einfach geschluecht.

Déi europäesch Politik muss géint dese Casinokapitalismus virgoen.

D'Mënschen an Europa, an och zu Lëtzebuerg sinn och net domat d'accord, datt hir sozial Ofsécherung bei Krankheet, bei engem Unfall, bei Invaliditéit an am Alter ëmmer weider verschlechtert soll ginn.

Mir sinn net domat d'accord, datt eise solidareschen öffentleche Modell zu Gonschte vun engem private Versicherungsmodell ofgebaut soll ginn.

Kolleginnen a Kollegen,

Europa stécht an enger Kris; d'Ursaach vun dëser Kris ass déi neoliberal Politik, déi säit de 90er Joeren an der Unioun virherrschend ass. Dës Situatioun wiirkt sech och op Lëtzebuerg aus. Diskussiounen iwwert déi öffentlech Finanzen, iwwert den Index, iwwert d'ëffentlech Déngschter, iwwert d'Rente weisen dat.

Kolleginnen a Kollegen,

wann déi sozial Dimensioun vun der Unioun net verstärkt gëtt, wann d'europäesch Kommissioun net endlech erëm sozial fortschrëttlech Initiativen hëllt, dann hëllt d'Oppositioun zu der europäescher Politik weider zou, och zu Lëtzebuerg, an da geet den nächste Referendum iwwer Europa och zu Lëtzebuerg schief.

Déi rezent Initiative vun der Kommissioun ewéi zum Bsp. d'Gringbuch iwwert d'Moderniséierung vum Aarbechtsrecht, hir Haltung zu den öffentlechen Déngschter ginn an déi falsch Richtung. Den Här Barroso a seng Kommissioun sinn um falsche Wee. Dodergéint muss sech besonnesch d'Gewerkschaftsbewegung, mä awer och all déi aner Assoziatiounen, déi sech fir sozial an ekologesch Ziler asetze, wieren.

Duerfir setzt den OGBL sech am EGB fir méi eng offensiv Politik an. Déi europäesch Gewerkschaftsbewegung muss Drock duerch gewerkschaftlech Aktiounen, duerch Manifestatiounen, duerch Kampagnen maachen, Resolutiounen, Konferenzen a Lobbyismus ginn net duer.

Duerfir organiséiert den OGBL eng Kampagne géint déi geplangte Verschlechterunge vun der europäescher Aarbechtzäitdirektiv. An e wäert dat zesumme mat deene Gewerkschaften aus der Groussregioun maachen, déi och der Meenung sinn, datt eng aner europäesch Politik gemaach muss ginn.

Duerfir ënnerstëtze mer d'Kampagne vum EGB fir eng europäesch Direktiv zu Gonschten vun den öffentlechen Déngschtleeschungen.

Méi wéi je gëtt déi sozialpolitesch Entwécklung an eisem Land durch d'europäesch Politik bestëmmt. Dat kann ee bedauern, mä et ass esou.

Duerfir musse mir eis och op deem Gebitt massiv engagéieren an duerfir musse mer och verlaangen, datt eis Regierung, eise Premierminister, eis Europa- a national Deputéiert mat Nodrock fir eng aner, eng sozial orientéiert Politik an der Unioun antrieden an hëllef, datt Schluss gemaach gëtt mat der katastrophaler neo-liberaler Politik, déi seit geschwënn 20 Joer an der europäescher Unioun gemaach gëtt.

A se sollen op kee Fall weider fueren des Politik och zu Lëtzebuerg ëmsetzen ze wëllen ewéi dat an der leschter Zäit ugefaangen huet.

Kolleginnen a Kollegen,

déi lescht Joren hu gewisen, datt och Lëtzebuerg net virun de Konsequenze vun der Gloabliséierung a vun enger neier Form vu Kapitalismus geschützt ass, e Kapitalismus wou déi kuerzfristeg Finanzinteresse virherrschen.

No de Fusiounen an Acquisitiounen am Finanzsektor, déi zu ville Sozialpläng gefouert hunn, déi zu grousser Changementer gefouert hunn, - als Beispiller sief drun erënnert, datt aus der BGL d'Fortis ginn ass, aus der BIL d'Dexia, - no dese Changementer, déi nach net fäerdeg sinn, war dat lescht Joer duerch Changementer am Industriesektor beherrscht. Vill Betriber hunn de Propriétaire gewiesselt; Arcelor ass dat frapant Beispill.

Dës Operatioune kaschte vill Geld, si maachen den Aktionäre Freed, se schafen awer bei de Beschäftegten vun dese Betriber Onsicherheit a féieren zu Drock, Stress an oft zu Verschlechterunge vun den Aarbechtsbedingungen, well dat Geld, dat den Aktionären nogehéiert gëtt, jo erëm muss verdingt ginn.

Mir hunn och erliewt, datt Betriber zougumach goufen, net well se net méi profitabel waren oder well d'Léin ze héich waren, wéi oft behaupt gëtt, neen et war d'Konsequenz vu strategeschen Iwwerleeungen an deem globale Monopoly zu deem sech de moderne Kapitalismus entwéckelt huet. Dat war de Fall bei der TDK a bei der Technicolor. Zum Deel war dat och de Fall bei Villeroy & Boch.

An anere Sektore gëtt et aner Ursachen.

D'Luxair huet mat den Auswirkunge vun der Liberaliséierung vum Loftverkéier ze kämpfen.

De Monopol ass d'Affer vun de Changementer am Commerce ginn.

D'WSA ass e spezielle Fall, well et e politesche Betrib ass, mä op Grond vun der Entwécklung maachen d'Leit an deem Betrib sech vill Suergen an et stellt sech d'Fro, op et net méiglech wär eng definitiv Léisung am Interesse vun de Beschäftegten ze fannen.

Et kënn een och nach iwwert de Secherheitssektor, de Mediesektor, de Stroossentransport schwetzen, an iwwert d'Failliten déi Joer fir Joer iwwer 1000 Leit hei am Land hir Aarbechtsplaz kaschten.

Insgesamt gesi mer, datt et rasant Changementer an eiser Economie ginn. Vill Mënsche verléieren doduerch hir Aarbecht an esouguer wa se séier erëm eng nei Aarbecht fannen - an dat ass nach laang net ëmmer de Fall - ass dat eng bitter Erfahrung, déi nieft finanzielle Schwierigkeiten, och oft negativ Auswirkunge op psychologeschem a familärem Plang bréngt.

An et ass och keen Trouscht fir d'Kollegin, déi als Vendeuse am Monopol oder de Kolleg, deen als Steemetzer beim Carlo Giorgetti seng Aarbechtsplaz verluer huet, vu Ministeren, heich gestallte Beamten a gudd bezuelte Patronatsfunktionäre mat sécheren Aarbechtsplazen erzielt ze kréien, datt am Finanzsektor, am Consultingberäich oder an anere Wirtschaftsberäicher, Leit mat ganz aneren an oft ganz spezialiséierte Qualifikatioune gesicht ginn.

Duerfir fuerdere mer eng Politik, déi den Salariaënen eng nei Sécherheet gëtt, déi si net nëmme finanziell iwwert d'Chomage's Indemnitéit eenegermoossen ofsécher, mä déi hinnen och berufflech Perspektiven ubitt a verhënnert, datt Mënschen ouni hir Schold a Situatioune vu Prekaritéit gereden.

Hei geet et em méi wéi déi zaghaft Moosnamen, déi ënnert dem Stechwuert *Maintien dans l'emploi* gesetzlech verankert gi sinn.

Den OGBL kritiséiert, datt den Aarbechtsminister zwar eis Iddi iwwerholl huet, mä datt en se ënnert dem Drock vum Patronat esou soft gemaach huet, datt se net richtig greife kann. D'Situatioun am Garage Muller ass en éischt Beispill, dat weist, datt et net duer geet, nei interessant Instrumenter an d'Gesetz ze schreiwen, déi

dann awer net genotzt ginn. Hei muss nach nogebessert ginn.

Grondsätzlech geet et drëm de Statut vum Salarié esou ze verbesseren, datt en net d'Affer vun der vill gepriedegter Flexibilitét gëtt.

Mir waarden och zanter Joren drop, datt endlech d'Ofsécherung vun de Salariéén, déi vun enger Faillite betraff sinn, verbessert gëtt. Hei besteet politeschen Handlungsbedarf.

Kolleginnen a Kollegen,

d'Gesetzer déi d'sozial Relatiounen an der Aarbechtswelt zu Lëtzebuerg regelen, stamen aus de 70er Jore vum leschte Jorhonnert. An deene leschten 30 Joren huet d'Aarbechtswelt sech rasant verännert, an nach laang net ëmmer zum beschte vun der Qualitéit vun den Aarbechtsbeziéungen. Mä eis Gesetzgebung ass nach ëmmer déi selwecht.

Et gëtt zwar vill vun der sozialer Responsabilitéit vun den Entreprises, et gëtt vill vum Sozialdialog geschwat, mä an der Praxis steet et domat net zum beschten.

Et soll ee sech keng Illusiounen maachen.

De Sozialdialog ass net selbstverständlech, e kënn net vum selwen. De Sozialdialog, dee jo eigentlech just en anert Wuert fir kollektiv Verhandlungen ass, muss duerch Regeln, Institutiounen esou encadréiert ginn, datt mer als gläichberechtigt Parteien matenaner verhandele kënnen. Mat Regeln a Méttelen, déi verhënnere datt d'Salariéén an hir Verrieder aus enger Positioun vun der Schwächt verhandele mussen. En Diktat ass keng Verhandlung a keen Dialog.

Mir hunn en neit d'Kollektivvertragsgesetz, mä mir brauchen och nei Instrumenter fir de Sozialdialog am Betrib.

Fir datt d'Informatioun, d'Konsultatioun an d'Matbestëmmung, fir datt de Sozialdialog am Betrib funktionéieren, brauche mer eng Reform vun der Gesetzgebung iwwert d'Personaldelegatioun, iwwert de Comité mixte. Et steet am Regierungsprogramm, den Aarbechtsminister huet en Avant-projet. Et gëtt keng Ursaach fir des Reform weider op d'laang Bänk ze schubsen.

Fir datt de Sozialdialog funktionéiert, muss awer och de Wëllen do sinn, fir ze verhandelen, an dee feelt am Moment beim Patronat, besonnesch um nationale



Plang. D'Manövere ronderëm de Statut unique sinn e kloert Beispill.

D'Patronatsverrieder ginn hannert hir Wierder, si stinn net zu deem, wat se an der Tripartite akzeptéiert hunn. D'Iwwerleeunge vun der Regierung zum Statut unique louchen an der Tripartite um Dësch. D'Patronatsverrieder hu se kannt, ewéi se hirt grondsätzlech Averstännis ginn hunn. Déi grondsätzlech Positiounen vum Minister vun der Sécurité sociale a vum Aarbechtsminister hunn och net geännert.

D'Patronat mecht eng Surenchère fir nach méi Hëllef ze kréien ewéi et der scho versprach krut. Wann ee bestëmmte Patronatsverrieder nolauschtert, da mengt ee Lëtzebuerg wär e Land vu Blomecher. Et gëtt schamlos mat falschen a manipuléierten Zuelen geschafft, et gëtt probéiert Männer géint Fraen, Résidentë géint Net-résidentën auszespillen, et gëtt probéiert de Leit Angscht ze maachen. Vu Respekt virun der gudder Aarbecht vun de Leit, déi an de Betriber schaffe, vu Respekt virun hire Mataarbechter ass net vill ze mierken.

Kolleginnen a Kollegen,

et geet deck duer mat dem Zirkus, deen em de Statut unique opgefouert gëtt. Den OGBL huet elo iwwer Méint roueg a sachlech diskutéiert. Mir hunn Alternativen op den Dësch geluet, déi besonnesch den Ängschte vun deene klengen Handwierksbetriber entgéint komm wären. Si goufe refuséiert.

Mir hu gesot, datt mir mat de Virschléi vun der Regierung kënnent liewen.

Mä fir datt et kloer ass:

- Den OGBL wäert net zouloossen, datt eist Aarbechts- a Sozialrecht verschlechtert gëtt.
- Den OGBL wäert net zouloossen, datt de Schutz vum Salarié bei Krankheet verschlechtert gëtt. Et ass net



an der Tripartite gesot ginn, datt de Statut unique eppes mam Krankestand an de Betriber ze dinn hätt.

Den ekonomesche Käschtepunkt vun de Virschléi vun der Regierung ass quasi null. D'Ennerstëtzung, déi d'Betriber fir Joeren vun der Regierung versprach kréien, niift allen aneren Hëllef, déi se schons kritt hunn, ginn hinnen weider Avantage vis-à-vis vun hiren auslännesche Konkurrenten. Si ginn hinne Garantien iwwert Joeren. Dat si Garantien vun deenen d'Aarbechter an d'Privatbeamten vun deene Patronen nëmmen kënnen dreemen.

All d'Zuele beweisen, datt d'Conditione fir zu Lëtzebuerg als Betrib Geschäfte ze maachen, gudd, jo exzellent sinn. Soss hätt mer kee Wirtschaftswuesstum vun iwwer 6%. Mä des gudd Konditiounen hunn och eppes mam soziale Klima, mam soziale Fridden an eisem Land ze dinn.

Soziale Fridde berout op engem gudden Sozialdialog, et ass en Zukunftsinvestissement deen eppes bréngt. D'Virgoe vum Patronat huet de soziale Klima hei am Land vergëft. Den nationale Sozialdialog hei am Land ass klimesch dout.

Dat huet vill mat der Haltung vum Patronat zum Eenheitsstatut ze dinn, mä net nëmmen.

D'Patronat steet net méi zu sengem Wuert. Et gi Fueederunge gestallt, déi inakzeptabel sinn. A se wëssen, datt hir Fueederunge keng Diskussiouns-, keng Verhandlungsbasis sinn! Et ass eng blank Provokatioun!

A gewëssen Patronatskreiser si Brandstëfter um Wierk, do si Leit um Wierk, déi keng Reforme wëllen, déi fundamental géint e positive Sozialdialog sinn, déi kee Respekt virun den Aarbechter an den Employéen hunn. Dës Hardliner profitéiere vum Duerchenaner an de Patronatskreiser.

Wien ass de mandatéierte Spriecher bei nationalen Dossier? Wéini ass en Accord en Accord? Wat fir eng Roll spillt d'UEL? Gëtt et eng national repräsentativ Patronatsorganisatioun?

Am Moment hu mir kee glafwierdegen nationale Gesprächspartner méi. Duerfir sinn och d'Diskussiounen um nationale Plang iwwert den Temps partiel, iwwert d'Emsetzung vun europäeschen Accorden um Point mort. Duerfir sinn Institutionen ewéi de WSR blockéiert.

Op deem Hannergrond ass besonnesch des Regierung gefuerdert, eng Regierung déi dem Lëtzebuergeschen Sozialmodell verpflichtet ass.

Mir hu schons am Dezember nom Scheitern vun de Verhandlungen iwwert de Statut unique gesot, datt elo d'Regierung hir Verantwortung iwwerhuele muss.

Och si steet an der Pflicht, och si huet sech mam Tripartiteaccord fir de Statut unique engagéiert.

Et geet awer em méi ewéi de Statut unique. Et geet em d'Zukunft vum sougenannte Lëtzebuenger Modell. D'Regierung muss endlech handelen an e konkrete Projet de loi iwwert de Statut unique déposieren, e Projet deen op hire Propositione berout, déi se eigentlech schons an der Tripartite gemaach hat an déi s'elo ufanks des Joers nach méi détailléiert virgeluet huet.

Nëmmen esou kann am Moment den nationale Sozialdialog deblockéiert ginn.

An et gétt vill Punkte fir national Diskussiounen a Verhandlungen, déi näischt mam Statut unique ze dinn hunn a vu grousser Bedeitung sinn. Mir wëllen der nëmmen e puer als Beispiller nennen:

- d'Verbesserung vun den Aarbechtskonditiounen, hir Upassung un déi nei Ufuerderungen, déi an de Betriber gestallt ginn,
- de Gesondheetsschutz an d'Sécherheet op der Aarbecht,
- d'Aarbechtszäiten an d'Aarbechtszäitorganisatioun,
- d'Conciliatioun vun den Ufuerderunge vum Berufsliewen mam Familieliewen,
- d'Formatioun continue,
- de Maintien dans l'emploi.

Wa beim Patronat déi reaktionär Schaarfmecher den Toun uginn a wann eng chrëschtlech-sozial a sozialistesche Regierung hir Verantwortung net iwwerhëllt, dann ass de Konflikt virprogramméiert.

Mir bereeden eis dorop fir.

Den OGBL wäert an deenen nächste Wochen zu desen Themen, awer och zu der Fro vun der Loun- an der Akommespolitik eng national Mobiliséierungskampagne aleeeden. A ville Beräicher refuséiert d'Patronat eng éierlech a seriös Lounentwécklung. Fir d'éischt ginn d'Aktionären iwwert Moosse bedéngt, an da sollen d'Salarié sech mat de Grimmelen zefridde ginn. Dat ass d'Approche an de Banken, an der Sidérgie an a villen anere Betriber. Mir wëllen och ennersträchen, dass et keng Ursach fir eng Nullronn am öffentlechen Déngscht an am Gesondheits- a Sozialwiesen gétt.

Déi ekonomesch Situatioun ass gudd, an déi schaffend



Leit hunn en Urecht op e gerechten Undeel vun deem geschafene Räichtum. Et gétt keng Ursach fir generell eng sougenannte moderat Lounpolitik ze maachen. An der aktueller Situatioun bedeit dat an deene meeschte Fäll, dass d'Beneficer ongerecht verdeelt solle ginn.

Kolleginnen a Kollegen,

an den Tripartitediskussiounen ronderëm de Rapport Fontagné ass permanent probéiert ginn d'wirtschaftlech Situatioun esou duerzestellen e wéi wann déi méi lues Entwécklung am Ufank vum Jorzéngt struktureller an dauerhafter Natur wier. Mir hunn deemols erklärt an argumentéiert, dass d'Atout'e vun der lëtzebuenger Economie esou gesond, esou gudd sinn, dass mer et mat enger konjunktureller Situatioun ze dinn hätten an net mat enger struktureller Kris. Mir hate Recht.

Duerno huet d'Regierung am Oktober 2005 erklärt, déi öffentlech Finanzen wäeren an engem strukturellen Defizit an et missten drastesch an dauerhaft Moosnamen op der Ausgabesäit geholl ginn. Den OGBL huet och do ennerstrach, dass den Defizit vun den öffentlechen Finanzen nëmmen zu engem klengen Deel struktureller Natur wier.

Mir hate Recht, den Defizit vun den öffentlechen Finanzen ass vill méi séier behuewe ginn ewéi dat geduecht war.

Mir hunn eise Bilan gezunn.

- Fir den OGBL gétt et keng Ursach, fir aus provisoreschen, zäitlech begrenzte Spuermoosnamen definitiv Austeritéitsmoosnamen ze maachen.
- Fir den OGBL ass et kloer, dass no dem verspéiten a gedeelte Rentenajustement vun dësem Joer a vum nächste Joer, den éischte Januar 2009 den nächste Rentenajustement fälleg ass.
- Den OGBL verlaangt fir den éischte Januar 2009 eng seriös Erhéijung vum Mindestloun.

- Den OGBL verlaangt, datt déi versprache sozial Kompensatioune fir d'Desindexéierung vum Kannergeld, vum Congé parental endlech vun der Regierung op den Dësch geluet ginn. Des Kompenséierungsmoosname musse besonnesch de Leit mat engem klengen Akommes hëllef a si mussen och fir d'Joer 2007 gëllen.
- De Steuerbarême muss un d'Inflatioun ugepasst ginn, an dat ab dem 1. Januar 2008 ouni, datt op eng global Steuerreform gewaart gëtt. Déi wirtschaftlech Situatioun léisst dat zou, ouni, datt dat zu Problemer fir d'Staatsfinanze géif féieren.

E Wuert zum Index. Déi lescht Indexbranche ass mat 4 Méint Verspéidung ausbezuelt ginn.

Elo ass déi vum Statec a vun Eurostat gemoossen Inflatioun vill méi niddreg, ewéi dat während den Tripartiteverhandlungen de Fall war. Duerfir wäert déi nächst normal Cote d'échéance eréischt Enn dëst Joer oder Ufanks nächst Joer erfalen.

De Verzögerungsmechanismus op dee sech an der Tripartite op dem Hannergrond vun enger Inflatioun vu bal 3% geeenegt gi war, brauch also iwwerhaupt net ze spillen. An et gëtt schons guer keng Ursaach déi nächst Indexbranche dann eréischt 2009 auszebezuelen oder se z'iwwersprangen ewéi verschidde Kreeser, dat ëmmer erëm behaupten. Dat war net ofgemaach. Dat wär e klore Broch vum Tripartiteofkommenes.

Doriwwer eraus erwaarde mer vun de politesche Parteien, déi dem Tripartiteaccord zougestëmmt hunn, datt si klipp a klar dozou stinn, datt d'Indexmoosnamen zäitlech begrenzt sinn an datt d'Indexbranchen ab 2009 net méi verspéit ausbezuelt kënnen ginn.

Kolleginnen a Kollegen,

d'Regierung huet elo nach gudd zwee Joer Zäit fir hir versprochen nei Politik ze maachen. An zwee Joer kann ee vill realiséieren, mä et ass awer och vill ze maachen.

D'Wunnen zu Lëtzebuerg z. Bsp. ass e reelle Problem fir Leit mat klengem a mëttlerem Akommes. Mir bezweifelen, datt et do mat de Moosnamen aus dem Pacte logement duer geet. Mir brauche staark Akzenter am soziale Wunnengsbau a mir brauchen och méi a besser Hëllef fir d'Leit mat klengem a mëttlerem Akommes, déi sech eng Wunneng wëlle kafen. Mir kënnen net drop waarden, datt d'Moosname vum Pacte logement greifen,

dat brauch, wann et iwwerhaupt funktionéiert 5 bis 10 Joer. An der Zwëschenzäit riskéieren d'Problemer, besonnesch fir jonk Famillje mat Kanner, ëmmer méi grouss ze ginn.

Wa mer d'Conciliatioun vun der Vie familiale mat der Vie professionnelle eescht huelen, da musse mer nach grouss Effort'en maachen fir méi Crèche a Foyers de jourën ze kréien. Mir brauchen och méi Ganzdagschoulen. Et kann net sinn, dat mer 5 Joer brauche fir just e puer Pilotprojet'en ze hunn. Dobäi wäer Ganzdagschoulen och e Beitrag zu méi Chancegläichheet, well deene Kanner déi aus deene verschiddensten Ursaache schoulesch Schwieregkeeten hunn, professionnell gehollef kënnen ginn.

An der Bildungspolitik sti wichteg Projet'en un, an der Weiterbildungspolitik missten nei Akzenter gesat ginn a verschidde Projet'en ewéi den Apprentissage des adultes mussen onbedéngt nogebessert ginn, well se an déi falsch Richtung ginn.

An der Beschäftigungspolitik musse grouss Effort'en gemaach ginn, fir datt déi nei Approche déi zu méi enger individueller Betreuung vun den Demandeurs d'emploi soll féieren, och funktionéiert. Et muss eng efficace Politik fir déi Jonk gemaach ginn. Si hunn Urecht op eng gudd Aarbecht. D'Prekaritéit, eng verbarrikadéiert Zukunft fir déi Jonk si soziale Sprengstoff. Et ass ze hoffen, datt d'Oppositioun géint déi jugendfeindlech Moosnamen aus dem Projet 5611 eng Léier war, déi net vergiess gëtt. Den OGBL wäert net zécken och an Zukunft d'Schüler an d'Studenten z'informéieren an se z'ënnerstëtze wa se sech géint Ongerechtegkeete wieren.

Klimaschutz, Energiepolitik, Waasser, Transport sinn aner Themen wou gehandelt gi muss a wou mir eis och als Gewerkschaft musse amëschen fir datt op déi sozial Auswiirkunge vun enger dréngend noutwendiger Emweltpolitik opgepasst gëtt; awer och fir datt déi wirtschaftlech a beschäftigungspolitesch Chancen, déi sech an deene Politikberäicher ubidden, och genotzt ginn. Den OGBL ass fir eng Politik vum Développement durable, hei am Laand an op der ganzer Welt. Ouni eng gudd sozial Ofsécherung gëtt awer keng dauerhaft, gudd Entwécklung. Och an deenen aarme Länner mussen d'Menschen eng uerdentlech sozial Ofsécherung kréien. Si hunn e Recht dorop an ouni dat gëtt et och keng ëmweltverträglech Entwécklung. Duerfir ënners-



tetzt den OGBL d'Aarbecht vum Internationale Gewerkschaftsbond an engagéiert sech a konkrete sozialpolitische Projeten ewéi den Opbau vun der Sécurité sociale am Ghana. Ennerstetzt d'Aarbecht vun eiser ONG! Et ass e wichtege Pilotprojet de mer zesumme mat dem BIT durchféieren.

D'Gesondheetspolitik an den drëtten Alter, sinn aner Themen, déi eis als Gewerkschaft interesséieren. D'Mënsche liewen haut méi laang, doriwwer misste mer eis eigentlech freeën an eis drop konzentréieren eng Politik ze maachen, déi eis et erméiglecht aktiv a gesond vun dësem wichtege Fortschrétt ze profitéieren.

Anstatt des Entwécklung als eng Chance ze gesinn, gëtt se just als eng finanziell Belaaschtung fir eise Rentensystem gesinn, an et gëtt versicht déi Jonk géint déi Al auszespille, fir Rentever schlechterungen duerchzusetzen, fir Privatversécherungen ze förderen, déi sech awer nach laang net jiddferee leeschte kann.

Kolleginnen a Kollegen,

et gëtt keng Ursach falsch Politiken aus Däitschland no ze maachen, et gëtt keng Ursach zu Lëtzebuerg e Krisenszenario am Rentebereich erop ze beschwieren. D'Renten zu Lëtzebuerg si fir déi jëtzege an déi zukünftege Rentner ofgeséichert.

Et muss sécherlech doriwwer diskutéiert ginn, wat ee maache muss fir d'Beschäftigungssituatioun vun de Mënschen iwwer 50, 55 Joren ze verbessere, wat ee maache kann, fir datt se net aus dem Aarbechtsliewen erausgedréckt ginn.

Et muss doriwwer diskutéiert ginn wéi een d'Ursaache bekämpfen kann, déi zu Invaliditéit a besonnesch zu Fréiinvaliditéit féieren.

Et muss diskutéiert gi wéi eise System esou verbessert ka ginn, datt Chômage, prekär Aarbechtskonditiounen, Deelzäitaarbecht, méi laang Formatiounszäiten, ze niddreg Léin - besonnesch a jonke Joeren - herno net zu niddrege Rente féieren.

Mir sinn awer net bereed iwwert eng Eropsetzung vum Rentenalter ze diskutéieren oder iwwert Leeschtungsver schlechterungen.

Kolleginnen a Kollegen,

op deem Hannergond si mer an de nächste Méint an Jore gefuerdert. Den OGBL ass déi gréisste Gewerkschaft vun den Aarbechter an de Privatbeamten hei am Land, mat geschwënn 60000 Memberen. Dat ass eng Verpflichtung fir eis, mä et ass och eis Stärkt.

Déijéineg, déi a Wirtschaft a Politik mam Gedanke spillen op Konfrontatioun mat eis ze goen an déi de Lëtzebuerger Sozialmodell a Fro stelle wëllen, solle sech dat gudd iwwerleeën.

Dat Spill ka schlecht fir si ausgoën.

Kolleginnen a Kollegen,

an deem Sënn soe mer:

Vive den OGBL!

Vive den éischte Mee!

Fête du travail et des cultures à l'Abbaye de Neumünster

Militants et sympathisants fêtent le 1^{er} mai dans une ambiance conviviale



L'année passée l'OGBL avait innové en proposant à ses militants et sympathisants une grande Fête du travail et des cultures à l'Abbaye de Neumünster. Pour la 2^e édition de cette fête de famille cette année-ci le beau temps avec un soleil merveilleux était au rendez-vous de même que des milliers de visiteurs qui ne manquaient pas de se laisser envoûter par l'ambiance conviviale et animée, qui suivaient avec enthousiasme les nombreux spectacles et concerts de qualité offerts ou qui se retrouvaient auprès des nombreux stands d'information et de restauration pour un échange d'idées fructueux entre amis.







Arbeiterkammer besorgt

Keine Fesseln für die Gewerbeinspektion

Hinsichtlich der angesetzten Debatte im Abgeordnetenhaus über die Reform der Gewerbeinspektion, sieht die Arbeiterkammer sich verpflichtet einige grundlegende und warnende Bemerkungen anzubringen.

Beim Lesen der von der Regierung vorgeschlagenen Änderungen fühlt die Arbeiterkammer sich zurückversetzt in Zeiten eines finsternen Kapitalismus, in denen das Arbeitsrecht nicht existierte und die Arbeitnehmer Freiwild waren.

Die Analyse der Arbeiterkammer bezieht sich im Wesentlichen auf das Zugangs- und Kontrollrecht der Gewerbeinspektion.

Hier muss festgestellt werden, dass dieses Recht eingeschränkt werden soll, mitunter so stark, dass es sich sogar stellenweise als in der Praxis kaum mehr durchführbar erweisen kann. Wer jedoch dieses Recht in Frage stellt, der stellt die Daseinsberechtigung allgemein der Gewerbeinspektion und folglich des Arbeitsrechts selbst in Frage, betont die Arbeiterkammer.

Denn wenn im neuen Text die Messlatte jetzt höher gelegt wird und nachdrücklich ausreichend Indizien und klare Motive als Vorbedingung für Kontrollen seitens der Gewerbeinspektion verlangt werden, wenn bloße Verdachtsmomente und der legitime Wunsch nach stichprobenhaften Kontrollen nicht mehr ausreichen, dann entspricht das weder dem Geiste noch dem Buchstaben der Konvention Nr. 81 der Internationalen Arbeitsorganisation, die von Luxemburg durch Gesetz von 1958 ratifiziert wurde, noch den schon seit Jahrzehnten existierenden Vorrechten der Gewerbeinspektion.

Forderung nach freien Kontrolle

Aus dem Grunde verlangt die Arbeiterkammer, dass der Wortlaut des ursprünglichen Gesetzentwurfs, nach dem die Gewerbeinspektion frei und bedingungslos ihren Kontrollaufgaben nachgehen kann, wieder eingeführt werden soll.

Zudem wehrt die Arbeiterkammer sich gegen den von Staatsrat und Arbeitgeberkammern in ihren Gutachten vorgeschobenen Einwand, dass das Kontroll- und Zugangsrecht der Gewerbeinspektion nicht vereinbar sei mit dem Schutz des Hausfriedens am Arbeitsplatz.

Das mag auf den ersten Blick auch so scheinen. Zieht man jedoch die Rechtssprechung vom europäischen Gerichtshof für Menschenrechte hinzu, sieht das an-

ders aus. Zunächst hat der europäische Gerichtshof den Begriff des Hausfriedens weiter ausgedehnt, über das auf Privatpersonen bezogene eigentliche „Zuhause“ hinaus, auf natürliche Personen, so dass beispielsweise der Arbeitsplatz, die Niederlassung oder der Sitz der Firma auch unter diesen Begriff fallen können. Durch diese großzügigere Auslegung des Begriffes „Hausfrieden“ hat der europäische Gerichtshof jedoch gleichzeitig bemerkt, dass, logischerweise, das damit verbundene Einmischungsrecht einer öffentlichen Behörde, in diesem Fall, das Kontroll- und Zugangsrecht der Gewerbeinspektion, ebenfalls breiter ausgelegt werden muss.

Artikel 8 Paragraph 2 der europäischen Menschenrechtskonvention verlangt zusätzlich, dass dieses Einmischungsrecht einer öffentlichen Behörde in Verhältnismäßigkeit stehen muss gegenüber dem Hausfrieden.

Da die Befugnisse der Gewerbeinspektion darin bestehen, die Unternehmen zu kontrollieren, damit diese die Arbeitsgesetzgebung beachten, kann die Verhältnismäßigkeit des Zutrittsrechts nur ausgelegt werden auf Grund seiner Wirksamkeit. Wirksam jedoch kann dieses Kontroll- und Zugangsrecht nur sein, wenn der Arbeitgeber nicht im Vorfeld in Kenntnis gesetzt wird und somit mögliche Beweise eines Verstoßes oder einer Straftat verschwinden lassen kann.

Die Arbeiterkammer fordert deshalb, dass die Gewerbeinspektion im Bereich der Arbeitsgesetzgebung Polizeibefugnisse haben muss, um Verstöße der Arbeitsgesetzgebung feststellen und dementsprechende Sanktionen verhängen zu können.

Um die Verhältnismäßigkeit jedoch zu bewahren, ist es unabdingbar, so die Arbeiterkammer, dass der Text nachgebessert wird, um den Personen, die durch eine Inspektion, Durchsuchung oder andere Maßnahme betroffen sind, nachträglich zu ermöglichen, eine solche Entscheidung anzufechten.

Vertraulichkeit wahren

Die Arbeiterkammer fordert zudem, dass der neue Text in dem Sinne abgeändert werden soll, dass der Arbeitnehmer sich weiterhin in vertraulichem Kontakt an die Gewerbeinspektion wenden kann, um, ohne Gefahr zu laufen von seinem Arbeitgeber entdeckt zu werden, Beschwerden seinem Betrieb gegenüber vorbringen zu können. →



La Chambre de travail offre les 9 et 10 juillet 2007

un séminaire de deux journées pour vous initier aux bases de l'œnologie et de la viticulture

Alors ce premier nez ? Et ces reflets que reflètent-ils ? S'il est certain que la fermentation alcoolique a eu lieu, la malo a-t-elle été réalisée ? Levure ou bactéries ? Arômes primaires ou secondaires ? Vendanges en vert et vendanges tardives, ...

Ce séminaire vous dit TOUT sur les vins pour mieux comprendre et consommer mieux !

Le programme

Jour 1

> 9h30 – 12h30

Les bases de la viticulture

Les bases de la dégustation

Tour de France des cépages

Arôme et olfaction des vins blancs et rouges

> 14h00 – 17h00

Les différents types de vinifications

Les accords mets vins

Jour 2

> 9h30 – 12h30

Visite dans le vignoble local

Les cépages du Luxembourg

> 14h00 – 17h00

Le terroir: l'exemple bourguignon

L'élevage en fût

Frais d'inscription: 150 € par personne.

Sont inclus: Frais de dégustation, vins, repas, visite d'une cave, minibus et nuitée.

Le séminaire aura lieu dans les nouveaux locaux du CEFOS à Remich.

Informations et inscriptions au no. tél. 26 66 16 -1 ou par email: cefos@cefos.lu

Nicht einverstanden ist die Arbeiterkammer außerdem damit, dass von der Gewerbeinspektion gesammelte Informationen über Unternehmen nach zwei Jahren automatisch gelöscht oder zerstört werden sollen, wenn während der Zeit gegen den respektiven Betrieb keine gerichtliche Untersuchung eingeleitet oder Sanktionen verhängt wurden.

Dieses Vorhaben beraubt die Gewerbeinspektion der Möglichkeit sich somit über längere Zeit ein besseres weil vollständigeres Bild machen zu können hinsichtlich der Entscheidung, welche Firmen einer strengeren Kontrolle bedürfen oder nicht.



Nouvel instrument-clé de lutte contre le chômage

La Chambre des employés privés (CEP•L) vient de rendre son avis sur un projet de règlement grand-ducal qui constitue une mesure d'exécution de la loi du 22 décembre 2006, l'ancien projet de loi «5611», promouvant le maintien dans l'emploi et définissant des mesures spéciales en matière de sécurité sociale et de politique de l'environnement.

Cette loi prévoit qu'à partir du 1^{er} juillet 2007, l'Administration de l'Emploi (ADEM) proposera à chaque demandeur d'emploi la conclusion d'une convention d'activation individualisée. Cette convention sera proposée au demandeur d'emploi au plus tôt après son premier rendez-vous avec son placeur et au plus tard six mois après son inscription. S'il a moins de trente ans, cette convention devra lui être proposée dans les trois mois au plus tard.

Le projet de règlement grand-ducal que la CEP•L vient d'aviser est censé apporter les précisions nécessaires pour rendre opérationnel ce nouvel instrument de lutte contre le chômage qui vise à «responsabiliser» davantage les parties à la convention en fixant surexplicitement leurs droits et obligations respectifs ainsi que les sanctions encourues par le demandeur d'emploi en cas de non-respect de la convention.

Vers un accompagnement plus individualisé du demandeur d'emploi

La convention devrait permettre, selon les auteurs du projet, une personnalisation plus poussée de l'accompagnement et du suivi du demandeur d'emploi. En dehors d'une partie générale valable pour tous les demandeurs d'emploi - impossible à apprécier pour la CEP•L en l'absence d'un modèle qui aurait pu être annexé au projet - chaque convention d'activation comprendra une partie spécifique applicable individuellement à chaque demandeur d'emploi et adaptée à ses besoins spécifiques.

La CEP•L donne à considérer que cet accompagnement individualisé ne pourra éventuellement porter ses fruits que si l'ADEM est préalablement dotée des moyens matériels et humains nécessaires pour traiter de manière approfondie tous ces dossiers.

Ceci d'autant plus que le contenu de la convention sera évolutif et flexible en fonction notamment de la qualification professionnelle du demandeur d'emploi, de

son employabilité ainsi que des besoins du marché du travail.

La Chambre des employés privés s'interroge par ailleurs sur les caractéristiques de cette flexibilité dont sera dotée la convention d'activation et pour laquelle il n'est pas précisée si l'initiative de modification appartient uniquement à l'ADEM ou si le demandeur d'emploi disposera également de moyens d'action. De manière générale, la Chambre des employés privés estime qu'il est indispensable de préciser et de garantir de manière formelle les droits des demandeurs d'emploi qui, comme le salarié dans une relation de travail, se trouvent en une situation d'infériorité dans le rapport de force avec l'autre partie au contrat, c'est-à-dire l'ADEM.

Remise en cause de la notion d'efforts propres

La convention fixe les obligations du demandeur d'emploi qui ont trait notamment aux suites à donner aux initiatives de l'ADEM ainsi qu'aux efforts propres à fournir par lui dans sa recherche d'emploi. Selon le Code du travail, le non-respect des obligations en matière d'efforts propres peut mener soit au retrait temporaire, soit au retrait définitif de l'indemnité de chômage.

La CEP•L estime que la notion d'efforts propres doit être abordée avec prudence dans le contexte luxembourgeois d'une forte concurrence transfrontalière de main-d'oeuvre qui rend relativement plus difficile l'obtention d'un emploi pour les demandeurs d'emploi, notamment les moins qualifiés, même en période d'embellie conjoncturelle.

De plus, la difficulté de cerner concrètement cette notion d'efforts propres, que l'Administration devra vérifier au cas par cas en l'absence de critères concrets, comporte évidemment un grand risque d'appréciations subjectives de la part des services de l'ADEM; ceci risque dès lors d'induire une différence de traitement entre les différents demandeurs d'emploi.

Refus de la convention d'activation individualisée: sanctions et recours

La Chambre des employés privés n'est pas non plus satisfaite des modalités prévues au niveau des sanctions et des possibilités de recours du demandeur d'emploi et soulève une série d'imprécisions, d'incohérences et de critiques.



Ainsi, le projet de règlement grand-ducal introduit-il de nouvelles sanctions à l'égard des demandeurs d'emploi qui refusent, sans motifs valables et convaincants, de signer une convention d'activation leur proposée. Ces sanctions, ne disposant pas de base légale, sont jugées illégales par la CEP•L.

Dans ce contexte, la CEP•L déplore également que le droit du demandeur d'emploi à un débat contradictoire avec son placeur n'est pas garanti avant toute décision/sanction le concernant, mais seulement dans certains cas de figure.

Finalement, la CEP•L demande que les voies de recours offertes aux demandeurs d'emploi contre des décisions

de l'ADEM soient uniformisées: toutes les décisions opposables à ces personnes doivent pouvoir être contestées devant une Commission spéciale paritaire instituée auprès de l'ADEM, puis devant les juridictions de la Sécurité sociale. Une telle procédure, exorbitante du droit commun, n'est actuellement pas prévue pour tous les cas de figure possibles, alors qu'une uniformisation des voies de recours apporterait plus de transparence et plus de garanties pour les demandeurs d'emploi quant à leurs possibilités de réclamer leurs droits.

COTISATION / BEITRAG

Nouvelle cotisation à partir du 1^{er} mai 2007 **Neuer Beitrag ab 1. Mai 2007**

Suivant décision du Comité national, l'OGBL a augmenté la cotisation mensuelle de ses membres avec effet au 1^{er} mai 2007:

Laut Beschluss des Nationalvorstands hat der OGBL ab 1. Mai 2007 den monatlichen Beitrag seiner Mitglieder angehoben:

Revenu brut supérieur à / Bruttoeinkommen über 1.500 €
15,60 € (vorher 15 €)

CROISSANCE ÉCONOMIQUE 2006 : QUI SONT LES BÉNÉFICIAIRES ?

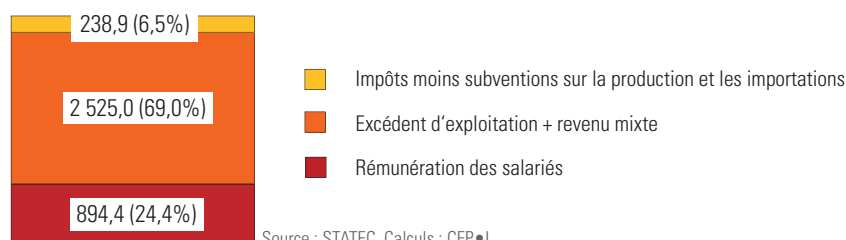
8/2007

15 mai 2007

En 2006, le PIB luxembourgeois s'est établi à 33 054,8 millions d'euros contre 29 396,4 millions en 2005, soit une croissance de 12,4% en valeur (6,2% en volume). Au total, sur les 3.658,4 millions d'euros supplémentaires de PIB en 2006 :

- 894,4 millions sont allés aux salariés¹, soit 24,4% de l'augmentation du PIB ;
- 2 525 millions sont allés aux entreprises sous forme d'excédent d'exploitation (profit avant amortissements, remboursement d'emprunts et impôts) et revenus mixtes (revenus des entrepreneurs individuels), soit 69% de l'augmentation du PIB.

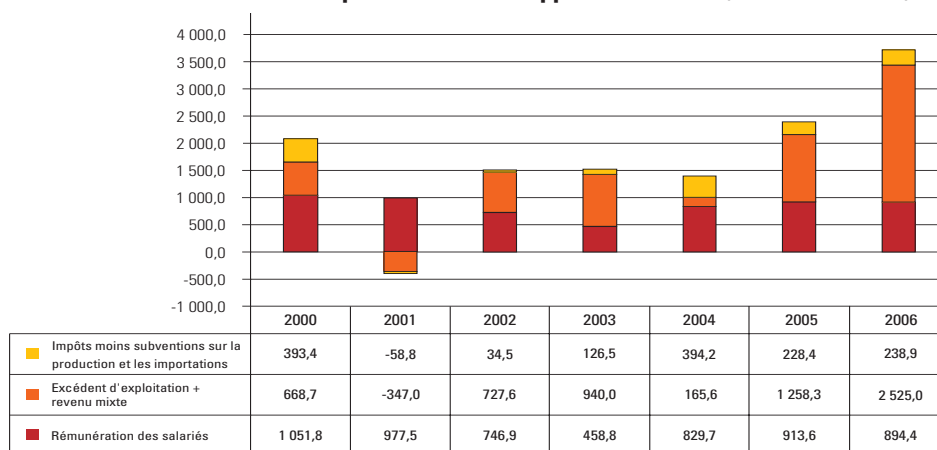
Répartition de l'augmentation du PIB en 2006 en millions d'euros et en pourcentage



Source : STATEC, Calculs : CEP•L

Alors que l'emploi salarié, c'est-à-dire le nombre de salariés, a augmenté en 2006 à un rythme plus soutenu qu'en 2005 (+4,1% contre +3,2%), il est à noter que la progression de la rémunération des salariés a été en 2006 inférieure à 2005. Cette répartition en défaveur des salariés est encore accentuée fiscalement puisqu'en 2006, l'impôt sur les traitements et salaires a progressé de 160,8 millions d'euros, pendant que l'impôt sur les bénéfices des sociétés se réduisait, lui, de 72,4 millions.

Variation annuelle des composantes du PIB, approche revenus (millions d'euros)



Source : STATEC, Calculs : CEP•L

Notons encore que la progression de l'excédent d'exploitation et revenus mixtes en 2006, avec 2,5 milliards d'euros est de loin la plus forte progression jamais enregistrée avec près du double de l'année précédente.

¹ Rappelons qu'il s'agit de la masse salariale globale comprenant les cotisations salariales et patronales, ainsi que les impôts sur les traitements et les salaires.

Chambre des employés privés • 13, rue de Bragance • L-1255 Luxembourg
tél. : 44 40 91-1 • fax : 44 40 91-250 • info@cepl.lu • www.cepl.lu

Transformation sur métaux et Garages



Marco Casagrande



Robert Wolff

Fin peu glorieuse pour la maison de tradition Grand Garage Jean Muller

«On aurait cherché des solutions ensemble»

Le Grand Garage Muller aurait du être placé sous gestion contrôlée. La décision devait être prise le mercredi 16 mai. Depuis l'annonce de la fermeture, le garage a été quasiment vidé de son contenu. Cela aurait pu se passer autrement selon l'OGBL.

Qu'en adviendra-t-il du Grand Garage Jean Muller? Jusque jeudi 10 mai, les salariés du négociant de voitures à Luxembourg-Hollerich et de sa filiale Motor Center Diekirch ne savaient pas ce qui allait se passer quant à leurs emplois, et au cas où ils seraient licenciés, qu'en adviendrait-il de la négociation du plan social. L'agenda semblait précis après l'annonce de la fermeture de l'entreprise le 16 avril. Le syndicat, en l'occurrence l'OGBL, négocierait un plan social pour garantir aux concernés licenciés une compensation financière dépassant les indemnités légales.

Les négociations débutèrent donc le 27 avril, mais elles furent brutalement rompues le lundi 7 mai. En effet, à cette date, la direction de l'entreprise faisait savoir par voie de presse qu'elle avait demandé la mise sous gestion contrôlée auprès du Tribunal de commerce. Cette nouvelle foudroya littéralement le personnel et le syndicat, qui parle

d'une façon de procéder inconnue et unique jusqu'à ce jour.

«Personne ne sait si, et comment, les négociations pour le plan social continueront», informe Roby Wolff, secrétaire central de l'OGBL en charge du secteur «Garages». Pourtant tout laissait présager un rapprochement des positions. Roby Wolff suppose que la demande pour une mise sous gestion contrôlée servait tout simplement à éviter la conclusion du plan social. «Si cette tentative aboutissait, cet exemple créerait un précédent pour d'autres entreprises récalcitrantes à entamer des négociations pour un plan social», ajoute Marco Casagrande, secrétaire central du Syndicat Transformation sur métaux et Garages de l'OGBL.

Pour Edy Schmit, mandataire de la direction générale, la réponse est sans équivoque. «Les négociations du plan social ont été stoppées», a-t-il répondu au Tageblatt. «Si le Tribunal de commerce donne une suite à la demande de mise sous gestion contrôlée, un expert en charge de faire des propositions quant à l'avenir du garage sera nommé. Celui-ci pourrait proposer tout aussi bien une éventuelle reprise de la firme que sa fermeture définitive.

C'est pourtant un fait qu'il n'y avait plus de responsable sur place à par-

tir du lundi 7 mai. Le mercredi, les salariés se voyaient obligés de procéder à une action de blocage pour éviter l'enlèvement de voitures sans l'accord d'un responsable. En effet, des collaborateurs d'une entreprise de transports s'étaient présentés afin de reprendre sur ordre du groupe Kia plusieurs voitures de la marque. Seulement après l'arrivée et l'accord d'Edy Schmit les voitures sud-coréennes furent remises.

Plus de droits pour le Comité de conjoncture

Entre temps, les locaux du Grand Garage Muller sont plutôt vides. Autopolis avait été le premier à retirer ses voitures d'exposition de la marque Opel. Le Grand Garage Muller figurait depuis le retrait de la concession Opel en 2004 en tant que sous-traitant du négociant de Bertrange. Le 8 mai c'était le tour à Fiat de reprendre ses voitures non payées encore.

Le personnel attend les clients. Mais ceux-ci ne viennent pas. «Qui donc achèterait une voiture dont l'entretien n'est pas garanti», dit un collaborateur de l'entreprise. Il reste cependant des voitures nouvelles et des occasions à vendre. Il est possible d'effectuer des réparations pour autant que les pièces de rechange soient toujours disponibles.



Une triste évolution pour une entreprise de tradition qui pendant des décennies était plus que toute autre associée à une marque précise. «Cependant, tout aurait pu se passer autrement», ajoute Marco Casagrande.

«On remarquait déjà depuis assez longtemps que l'entreprise connaissait des problèmes», dit Wolff. Le garage avait déjà fait l'objet de délibérations au Comité de conjoncture. Ce dernier, qui se réunit chaque mois et qui est composée de représentants du patronat, du gouvernement et des syndicats, avait donné une suite favorable à la demande de chômage partiel pour certains collaborateurs de l'entreprise.

Malheureusement le Comité de conjoncture n'a pas droit de regard des documents commerciaux des entreprises, regrette Casagrande. Si tel était le cas, on pourrait dès le début des difficultés chercher ensemble des solutions concrètes. Il rappelle dans ce contexte l'exemple de Mipa, une entreprise spécialisée dans la production d'emballages alimentaires. Cette entreprise, située au PED à Rodange – et par conséquent ses soixante emplois – a pu être sauvée grâce à l'intervention conjointe en temps utile du syndicat, du ministère et du patronat.

Dans le cas du Grand Garage Muller on a bridé son cheval par la queue.

Traduction de l'article de Lucien Montebusco dans le Tageblatt du 11 mai 2007

Ndlr: Le Tribunal du commerce ayant refusé la gestion contrôlée, l'OGBL exige que la direction retourne à la table de négociation pour terminer les négociations du plan social telles que prévues par la loi.

Novelis Dudelange

Renouvellement des conventions collectives des ouvriers et employés

En date du 27 avril 2007, l'OGBL, seul signataire pour les ouvriers a signé leur convention collective avec la direction de Novelis. Le même jour, l'OGBL, majoritaire auprès des employés, a signé ensemble avec le LCGB la convention collective de travail pour le personnel «employé».

Les deux négociations, longues et difficiles, avec une interruption de 3 mois pour cause d'un changement de direction, ont permis d'aboutir, avec le soutien du personnel, à un accord qui couvre rétroactivement l'année 2006.

Les points principaux pour les ouvriers et employés sont les suivants :

- paiement d'une prime fixe non-cumulative de 200 € brut ;
- augmentation du pécule de vacances de 400 €.

L'OGBL et le LCGB ont aussi convenu avec la direction de Novelis que les prochaines négociations pour les conventions collectives des ouvriers et employés qui couvrent la période à partir du 1^{er} janvier 2007 débiteront avant le 1^{er} juin 2007.

Commerce



Jean-Luc De Matteis André Sowa

Heures d'ouverture prolongées:
une histoire infinie

Le syndicat minoritaire trahit les intérêts de milliers de salariés dans le secteur du commerce!

Les heures d'ouverture prolongées restent un sujet de discussion au Luxembourg, ceci quoique les consommateurs, selon une enquête de la CLC, se sont prononcés contre, et que dans les régions frontalières de nos proches voisins, des expériences identiques ont depuis longtemps été arrêtées. L'OGBL de son côté soutient les salariés souffrant déjà aujourd'hui de conditions de travail très dures dans le secteur du commerce, conditions qui par une extension des heures d'ouverture se détérioreraient davantage. Jusquelà, le syndicat minoritaire semblait tirer sur la même corde.

Ainsi il avait été possible dans le passé de signer chaque année un accord-cadre concernant les heures d'ouverture prolongées entre les syndicats et la CLC. Mais cette année-ci, tout était différent. Après que l'OGBL avait signalé son accord pour des heures d'ouverture prolongées pour 10 jours (7 avril, veille du 1^{er} mai, veille de l'Assomption, veille de l'Ascension, veille de la Toussaint, ainsi que le samedi de la Pentecôte et les samedis du 1^{er}/8/15/22 décembre), les patrons réclamaient des ouvertures prolongées «exceptionnelles» pour les Fêtes nationales française et belge

(14 juillet et 21 juillet). L'OGBL avait dès le début refusé de donner son accord pour éviter une détérioration accrue des conditions de travail des salariés dans le secteur du commerce et craignant qu'au futur, les exceptions feraient la règle. Comme aucun accord n'avait pu être trouvé avec la CLC, l'OGBL en tant que syndicat majoritaire annonçait que pour 2007 il n'y aurait donc pas d'accord-cadre signé par lui.

Le 11 mai maintenant, le syndicat minoritaire LCGB a signé, ceci malgré des affirmations contraires le 30 avril, un accord-cadre avec la CLC, accord qui reconnaît les deux ouvertures prolongées «exceptionnelles». Ainsi le LCGB a trahi les salariés dans le secteur du commerce. Pour l'OGBL, il est évident que ce syndicat, qui encore le 25 avril avait communiqué par voie de presse le contraire, a cédé à la pression patronale.

Qu'en est-il du respect de la volonté expresse des salariés? Qu'en est-il advenu des 5.625 signatures que le LCGB avait collecté en mai de l'année dernière devant les grands supermarchés du pays contre une extension des heures d'ouverture et qui ont prouvé clairement que les consommateurs se ralliaient aux côtés des salariés contre des heures d'ouverture prolongées les veilles de jours fériés? L'opinion, la volonté et les revendications des deux côtés ne valent-elles plus rien?

Dès à présent le LCGB a ouvert grand la porte à des altérations dans les prochaines années. L'OGBL se défend contre les reproches de s'être conduit de façon irresponsable à l'égard du soi disant futur «Centre commercial de la Grande Région» et d'éventuels emplois à créer. L'OGBL défend exclusivement les revendications légitimes en termes de conditions de travail acceptables pour les salariés et ceci, bien entendu, en s'appuyant sur les résultats d'une

enquête de la CLC qui démontre que les consommateurs sont contre des prolongations des heures d'ouverture.

Pour l'OGBL, le syndicat majoritaire dans ce secteur, l'accord-cadre n'est pas valable et ne compte pas, car il a été conclu par-dessus de la tête de la représentation majoritaire des salariés et ne représente pas la volonté de ceux-ci; il a même été signé contre leur volonté.

L'OGBL adresse un appel au ministre des Classes moyennes, Fernand Boden, de ne pas passer outre la volonté de la majorité des salariés de ce secteur d'activités et leurs revendications justifiées en signant l'autorisation. L'OGBL continuera à informer les salariés dans le commerce et de leur faire comprendre la façon infâme d'agir du LCGB. La CLC de son côté doit rapidement prendre ses responsabilités et discuter à la table des négociations, non exclusivement sur les heures d'ouverture, mais sur les revendications légitimes des salariés (salaires équitables, bonnes conditions de travail, formation professionnelle continue, crèches, temps de travail raisonnable) pour contribuer ainsi à décrier le climat très tendu dans le secteur du commerce et à relancer le dialogue social.

Ladenöffnungszeiten:
eine unendliche Geschichte

Minoritäre Gewerkschaft begeht Verrat an Tausenden von Angestellten im Handel!

Immer wieder sind verlängerte Ladenöffnungszeiten hierzulande ein Diskussionsthema, dies obwohl sich die Luxemburger Konsumenten, laut einer CLC-Studie, dagegen ausgesprochen haben und ähnliche Experimente im nahen Ausland längst Vergangenheit sind. Der OGBl seinerseits unterstützt die

Beschäftigten im Handel, die bereits jetzt unter schwierigen Arbeitsbedingungen leiden, welche sich bei Ausweitung der Öffnungszeiten noch weiter verschlechtern würden. Bistlang zog auch die in diesem Sektor minoritäre Gewerkschaft LCGB am gemeinsamen Strang.

So konnte dann auch in letzten Jahren jeweils ein Rahmenabkommen betreffend verlängerte Ladenöffnungszeiten zwischen Gewerkschaften und der Handelskonföderation unterschrieben werden. Doch in diesem Jahr war alles anders. Nachdem der OGBl noch sein Einverständnis zu verlängerten Öffnungszeiten an 10 Tagen (7. April, Vorabend des 1. Mai, von Christi-Himmelfahrt, von Maria-Himmelfahrt, Allerheiligen sowie am Pfingstsonntag und den Samstagen 1./8./15./22. Dezember) hatte erkennen lassen, verlangten die Arbeitgeber „ausnahmsweise“ im Jahr 2007 zusätzliche verlängerte Öffnungszeiten am französischen (14. Juli) und belgischen (21. Juli) Nationalfeiertag. Der OGBl hatte dies von vorneherein abgelehnt, um so weiteren Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten im Handel vorzubeugen und davon ausgehend, dass Ausnahmen im Handel gern zur Regel werden. Da keine Einigung mit der CLC gefunden werden konnte, kündigte der OGBl als majoritäre Gewerkschaft an, dass es mit ihm dieses Jahr kein Rahmenabkommen betreffend verlängerte Ladenöffnungszeiten geben werde.

Am 11. Mai nun hat der im Handelssektor minoritäre LCGB, trotz gegenteiliger Aussagen am 30. April, ein Rahmenabkommen mit der CLC unterzeichnet, das die beiden zusätzlichen längeren Öffnungszeiten festhält. Damit ist der LCGB den Angestellten im Handelssektor in den Rücken gefallen. Für den OGBl ist klar, dass sich diese Gewerkschaft, obwohl sie dies am

25. April anders durch die Medien verlauten ließ, dem Druck des Patronats gebeugt hat.

Wo bleibt der Respekt vor dem ausdrücklichen Willen der Arbeitnehmer? Was ist aus den 5.625 Unterschriften geworden, die der LCGB im Mai vergangenen Jahres gegen eine Ausweitung der Ladenöffnungszeiten vor großen luxemburgischen Einkaufszentren gesammelt hatte und die klar belegten, dass sich die Konsumenten gegen verlängerte Öffnungszeiten an den Vorabenden von Feiertagen auf die Seite der Beschäftigten stellen? Sind Meinung, Willen und Forderungen der Betroffenen auf beiden Seiten nichts mehr wert?

Jetzt hat der LCGB dem Patronat einen Freifahrtschein gegeben, um in den kommenden Jahren noch weitere Verschlechterungen durchzubringen. Der OGBL verwehrt sich gegen den Vorwurf der Verantwortungslosigkeit gegenüber dem so genannten, zukünftigen „Einkaufszentrum der Großregion“ und eventuell zu schaffenden Arbeitsplätzen, er verteidigt ausschließlich die legitimen Forderungen nach akzeptablen Arbeitsbedingungen der Angestellten und, dies wohlverstanden untermauert von einer CLC-Studie, laut der sich die Konsumenten keine verlängerten Öffnungszeiten wünschen.

Für den OGBL, die federführende und stärkste Gewerkschaft in diesem Sektor, zählt das unterschriebene Abkommen nicht, weil es über den Kopf der majoritären Arbeitnehmervertretung hinweg, abgeschlossen wurde und dementsprechend keinesfalls dem Willen der Arbeitnehmer entspricht, es sogar gegen deren Willen unterschrieben wurde.

Der OGBL fordert Mittelstandsminister Boden, der die Unterschriftsbefugnis hat auf, sich nicht über den Willen des größten Teils der in diesem Aktivitätsbereich schaffenden Menschen und deren berechnete Forderungen hinwegzusetzen. So wird

der OGBL auch nicht versäumen, die Beschäftigten im Handel weiterhin aufzuklären und sie auf die infame Vorgehensweise des LCGB hinzuweisen. Die CLC sollte schleunigst ihre Verantwortung übernehmen und am Verhandlungstisch mit dem OGBL, nicht ausschließlich über Ladenöffnungszeiten, sondern über die berechtigten Forderungen der Beschäftigten (gerechte Löhne, gute Arbeitsbedingungen, Weiterbildung, Betriebskinderkrippen, angemessene Arbeitszeiten) diskutieren, um damit dazu beizutragen, dass das zurzeit sehr angespannte soziale Klima im Handelssektor entschärft und der Sozialdialog wieder in Gang gebracht wird.

Vente des immeubles Monopol Des réponses à l'annonce...

Suite à l'annonce de la vente des immeubles de la société Grands Magasins Scholer S.A à la société néerlandaise Breevast, l'OGBL avait demandé une entrevue avec la direction de Markant-Lux qui exploite plusieurs supermarchés sous l'enseigne de Delhaize dans quatre de ces bâtiments vendus.

L'OGBL et la délégation du personnel ont demandé des informations sur le futur de ces lieux de commerce devant l'arrière-plan des projets de démolition de certains de ces bâtiments, entre autres ceux de Differdange et d'Ettelbrück.

Lors de cette entrevue, la direction de Markant-Lux a prétendu ne pas avoir d'informations à ce sujet. Aucun responsable de l'acquéreur n'aurait, jusqu'à présent, pris contact avec le locataire, c'est-à-dire Markant-Lux. Aux yeux de l'OGBL cette situation est inacceptable pour l'ensemble du personnel.

L'OGBL revendique que les nouveaux et les anciens propriétaires prennent contact dans les plus brefs

délais avec la société Markant-Lux afin de donner des réponses claires sur le futur des bâtiments loués par la société Markant-Lux qui y emploie 77 salariés.

Le personnel a droit aux informations qui touchent son lieu de travail. Pour l'OGBL et la délégation du personnel, il est primordial que cette situation soit éclaircie au plus vite.

Verkauf der Monopol-Gebäude Reaktion auf eine Ankündigung

Anschließend an die Ankündigung des Verkaufs der Monopol-Gebäude an die holländische Gesellschaft Breevast, hatte der OGBL eine Unterredung mit der Direktion von Markant-Lux, die mehrere Supermärkte unter dem Delhaize-Firmenzeichen betreibt, beantragt.

Der OGBL und die Personalvertretung haben Informationen über die Zukunft dieser Verkaufsflächen vor dem Hintergrund des Abrisses verschiedener Gebäude u.a. in Differdingen und Ettelbrück verlangt. Anlässlich dieses Gesprächs gab die Markant-Lux Direktion vor, keine Informationen zu diesem Thema zu haben. Keiner der Verantwortlichen des neuen Eigentümers hätte bislang Kontakt mit dem Mieter, d.h. Markant-Lux aufgenommen. Aus Sicht des OGBL ist diese Situation für das gesamte Personal unannehmbar.

Der OGBL fordert, dass die alten und neuen Besitzer unverzüglich Kontakt mit der Gesellschaft Markant-Lux aufnehmen, um klare Antworten über die Zukunft jener Gebäude zu erhalten, die Markant-Lux angemietet hat und in denen sie 77 Arbeitnehmer beschäftigt.

Das Personal hat ein Anrecht auf Informationen über seinen Arbeitsort. Für den OGBL und die Personaldelegation ist es äußerst wichtig, diese Situation schnellstmöglich zu klären.

**Transport
par route**



François Hoffmann



Hubert Hollerich

Unterredung mit
Transportminister Lux

**OGBL-ACAL begrüßt
Reform der
Taxigesetzgebung**

Eine Delegation des OGBL-ACAL, bestehend aus Präsident Mett Waldbillig, Verhandlungssekretär Hubert Hollerich, den Mitgliedern des Taxivorstands Thierry Greven, Jos. Bisenius und Vic. Steinmetz, kam am 9. Mai 2007 mit Transportminister Lucien Lux zusammen. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen die zahlreichen Probleme im Taxisektor. In den vergangenen Monaten eskalierte die Lage im Sektor, insbesondere aufgrund der zunehmenden Anzahl illegaler Fahrer. Diese so genannten „Piraten“-Fahrer gehen vor allem in der Stadt Luxemburg auf Kundenfang, ohne im Besitz einer gültigen Genehmigung zu sein. Zu schaffen machen den Taxifahrern auch die Konkurrenz durch so genannte „Night-Rider“-Minibusse und die zunehmende Schwarzarbeit, vor allem nachts und an den Wochenenden. Fehlende Ausbildung, Aggressionen gegenüber den Taxifahrern und nicht vorhandene Sanitäreinrichtungen erschweren den Beruf zusätzlich.

Lux: Gesetz wird reformiert

Anlässlich der Unterredung, die in einem äußerst konstruktiven Klima verlief, kündigte Transportminister Lux eine grundlegende Reform der

Taxigesetzgebung an. Dem Minister schwebt vor, den Sektor künftig zentral auf ministerieller Ebene zu regeln. Gegenwärtig fällt das Taxiwesen unter die Kompetenzen der Gemeinden, die in ihren jeweiligen Reglementen die Anzahl der zugelassenen Taxis und die Bedingungen zum Erhalt einer Genehmigung regeln. Im Zuge der geplanten Reform kündigt der Minister eine Liberalisierung des Sektors an, der es den Fahrern ermöglichen soll, Kunden über die Grenzen einer bestimmten Gemeinde hinaus auf- und abzulaufen. Darüber hinaus verlangt der Transportminister endlich eine klare Linie in Bezug auf die Taxipreise. Die unterschiedlichen Tarife, die je nach Firma variieren, tragen nicht zu der von den Konsumenten verlangten Transparenz bei.

Der Minister teilte mit, er werde sich mit der Handwerkerföderation, dem Gemeindesyndikat SIVICOL und dem Wirtschaftsminister beraten, bevor er im Herbst dieses Jahres den Ministerrat mit der Angelegenheit befasse. Erst danach werde konkret an einem neuen Gesetzprojekt gearbeitet.

**OGBL-ACAL für kontrollierte
Liberalisierung**

Grundsätzlich begrüßt der OGBL-ACAL die Pläne des Transportministers, ist aber der Meinung, eine eventuelle Liberalisierung könne nur unter Berücksichtigung einer Reihe von Kriterien erfolgen, die sowohl von den Taxiunternehmen als auch von den Fahrern zu erfüllen seien. An vorderster Stelle steht die Ausbildung der Taxifahrer und der Betreiber. Weitere Kriterien müssten die Sicherheit sowie das Einhalten der sozial- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen betreffen.

Eine Ausbildung drängt sich auch für die Fahrer von privaten Ambulanzen auf, die genau wie die Taxifahrer in den Kompetenzbereich der

Handwerkerföderation fallen und der Taxi-Gesetzgebung unterliegen. Eine Berufsausbildung für Ambulanzfahrer wird derzeit nicht angeboten.

Der OGBL-ACAL traf am 16. Mai 2007 den Direktor der Polizei, um erneut über die angespannte Lage im Taxisektor zu diskutieren. Anfragen zwecks Unterredungen an den Schöffenrat der Gemeinde Luxemburg sowie an die Gewerbeinspektion blieben bislang unbeantwortet.

Unterredung mit Polizeidirektion

**Unterstützung für
Taxifahrer**

Am 16. Mai 2007 wurde eine Delegation des OGBL-ACAL, bestehend aus Präsident Mett Waldbillig, Sekretär Hubert Hollerich, den Mitgliedern des Taxivorstands Thierry Greven, Jos. Bisenius und Vic. Steinmetz von der Polizei-Direktion empfangen. Die Delegation der Polizei setzte sich aus dem Generaldirektor Pierre Reuland, sowie aus den Herren Schmit (Kommissariat der Stadt Luxemburg), Charles Hamen (Directeur des Opérations) und Vic Reuter (Pressesprecher) zusammen.

Die diskutierten Themen betrafen die illegalen Taxis („Piraten-Taxis“), den unlauteren Wettbewerb durch so genannte Night-Rider-Minibusse, die zunehmende Schwarzarbeit, die kritische Lage am Flughafen Findel und die zahlreichen Aggressionen gegenüber den Taxifahrern. Ein weiterer Diskussionspunkt betraf die Hinderung an der Ausübung des Taxifahrerberufs, die sich oftmals durch zugestellte Taxistellplätze auszeichnet. Auch die Tatsache, dass Taxifahrer des Öfteren beim Beladen von Kunden vor Bars und Diskotheken sanktioniert werden, war Gegenstand der Gespräche.

Es wird künftig mehr kontrolliert

Die Sorgen der Taxifahrer stießen bei der Polizeidirektion auf offene

Ohren. In Bezug auf die „Piraten-Taxis“ und die zum Einsatz kommenden Minibusse kündigte der Polizeidirektor strengere und effizientere Kontrollen an. Auch sollen die Polizeibeamten die geplanten Kontrollen in Zukunft gezielter und besser informiert durchführen. Betreffend die von Pkws, Minibussen und Lkws blockierten Taxistellplätze, gedenke die Polizei, eine landesweite Sensibilisierungskampagne durchzuführen. Verbesserungen der Kontrollen werden in absehbarer Zukunft auch am Flughafen Findel stattfinden. In Bezug auf die fehlenden Taxistellplätze in den bekannten Vergnügungsvierteln der Stadt Luxemburg, verwies die Polizeidirektion auf die Kompetenzen der Gemeindeverwaltung, die ihr Gemeindereglement anpassen müsste.

Aggressionen: Polizei bietet Hilfe an

Das Thema der Aggressionen wird von der Polizei sehr ernst genommen. Diese bedauert jedoch dass, gemäß einer Umfrage unter den Fahrern im Dezember 2006, nur 36% der aggressierten Fahrer auch tatsächlich eine Klage eingereicht haben. Beide Seiten waren sich einig, dass diesbezüglich ein Nachholbedarf bestehe. Um künftig präventiv gegen die Aggressionen vorzugehen, bot die Polizei dem OGBL und den Taxifahrern ihre Hilfe an.

Betreffend das Aufladen von Kunden, meinte der Polizeidirektor, dass hier der gesunde Menschenverstand sowohl seitens der Taxifahrer, als auch seitens der diensttuenden Polizeibeamten Vorrang haben müsste. Taxifahrer müssten die nötige Zeit haben, einen Kunden aus- beziehungsweise einsteigen zu lassen, ohne dafür gleich einen Strafzettel zu bekommen. Allerdings habe auch die von den Beamten an den Tag gelegte Toleranz ihre Grenzen und Taxifahrer dürften nicht zu lange den Verkehr behindern, unter

dem Vorwand, sie würden auf einen Kunden warten.

Beide Seiten einigten sich darauf, künftig enger in Kontakt zu bleiben. Auf Anfragen zwecks Unterredung, die der OGBL-ACAL an den Schöfferrat der Gemeinde Luxemburg, sowie an die Gewerbeinspektion richtete, erhielt die Gewerkschaft bislang keine Antwort.

Annulierte Protestaktion der Transporteure am 16. Mai 2007

OGBL fordert ein Aufheben sämtlicher Blockaden

Mit Genugtuung hat der OGBL die Nachricht der Handelskonföderation (CLC) zur Kenntnis genommen, der zufolge die für den 16. Mai 2007 geplante Protestaktion der Speditions- und Busunternehmen abgesagt wurde. Die Entscheidung der CLC erlaubte den Tausenden Berufstätigen, ungehindert zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen.

Der OGBL verlangt nun von der CLC, die seit Monaten betriebene Blockadepolitik in Bezug auf die Erneuerung der Kollektivverträge für Bus- und Lkw-Fahrer, sowie für die Angestellten der Speditions- und Logistikbetriebe ebenfalls aufzuheben.

Bislang hat sich der OGBL keinem konstruktiven Sozialdialog verwehrt, und ist auch nach wie vor bereit, Lösungen zu finden, die sowohl im Sinne der Beschäftigten der Busunternehmen, als auch der Fahrer und Angestellten der Speditions- und Logistikbetriebe sind.

Der OGBL hat diesbezüglich konkrete Forderungen eingereicht, die es gilt zu diskutieren um dann schnellstmöglich zu einem Abschluss zu gelangen.

Déménagements R. Streng succ. P. Wolff

Seit November 2006 keine Löhne mehr!

Ende Januar wurde der OGBL-ACAL von mehreren Arbeitnehmern der Firma Déménagements R. Streng succ. P. Wolff, mit Sitz in Esch/Alzette, davon in Kenntnis gesetzt, dass seit November 2006 keine Löhne mehr ausbezahlt würden und sie seit mehreren Wochen zu Hause bleiben müssten.

Daraufhin hat der OGBL-ACAL sofort eine schriftliche Beschwerde an die Staatsanwaltschaft gerichtet, damit das Umzugsunternehmen von Amts wegen in Konkurs gesetzt wird (faillite d'office). Zusätzlich intervenierte der OGBL-ACAL beim Geschäftsführer der Firma, um die verspätete Auszahlung der Löhne zu beanstanden, jedoch ohne Ergebnis.

In der Zwischenzeit haben sich die Klagen im Sekretariat des OGBL-ACAL gehäuft und es hat sich bei der Überprüfung der verschiedenen Akten herausgestellt, dass die Firma zum Zeitpunkt, als bereits keine Löhne mehr ausbezahlt wurden, immer noch Arbeitnehmer einstellte! Bei den betroffenen Arbeitnehmern handelt es sich hauptsächlich um Jugendliche, die bei dieser Firma ihre erste Arbeitsstelle angenommen hatten. Einige wurden sogar als C.A.T.s (contrat d'auxiliaire temporaire) vom Arbeitsamt zu diesem Unternehmen geschickt. Nach Rücksprache mit der Direktion des Arbeitsamtes wurde sofort eine Mitteilung an alle Zweigstellen des Arbeitsamtes gerichtet, keine Arbeitssuchenden mehr zum Umzugsunternehmen Streng zu schicken, was der OGBL-ACAL begrüßt.

In den vergangenen Monaten hat sich der OGBL-ACAL mehrmals an die Staatsanwaltschaft gewandt,

da immer noch keine Entscheidung getroffen wurde. Auf Anfrage teilte die Staatsanwaltschaft mit, die Ermittlungen seien noch nicht abgeschlossen. Fakt ist, dass die Arbeitnehmer seit nunmehr fast einem halben Jahr keine Einkünfte mehr haben! In den Augen des OGBL-ACAL ist die Vorgehensweise der Firmenbetreiber, die ohne jegliche Skrupel elementare Arbeitnehmerrechte mit Füßen tritt, skandalös.

Der OGBL-ACAL verlangt daher die Firma Dénégagements R. Streng succ. P. Wolff sofort in Konkurs zu setzen, damit die Arbeitnehmer endlich in den Genuss der gesetzlich vorgesehenen Bestimmungen gelangen, die es ihnen ermöglichen, ihre Rechte vor dem Konkursverwalter geltend zu machen.

Banques et Assurances



Nadine Hamilius Véronique Eischen

Propositions ABL: c'est non!

Le mercredi 16 mai 2007, les délégués de l'OGBL et les délégués du LCGB-SESF se sont réunis séparément en assemblée afin de se prononcer sur les dernières propositions émises par l'ABBL.

Au terme des deux assemblées des délégués, les deux organisations syndicales ont pu constater que les conclusions de leurs délégués respectifs étaient identiques.

La suppression de l'avancement en fonction de l'ancienneté, le gel des primes de juin (qui perdure depuis 1999), une maigre prime unique de 400€, une augmentation linéaire de 0,4% en 3 ans, ... sont autant de propositions patronales sur la table qui ont été jugées largement insuffisantes sur le plan des garanties d'évolution salariale collectives et indécentes au regard des excellents

résultats du secteur (que l'ABBL tente par ailleurs régulièrement et par tous les moyens de minimiser).

Les propositions sont également considérées comme totalement inacceptables au regard de la réduction des acquis et de la détérioration des conditions de travail qu'elles impliquent.

L'OGBL et le LCGB-SESF estiment que le nouveau système de rémunération que l'ABBL veut imposer à tous prix, et basé uniquement sur la performance individuelle, nuit gravement aux acquis des employés, à leurs perspectives d'évolutions salariales et, plus généralement, à la paix sociale dans le secteur.

En effet, les garanties d'évolution qu'avaient les employés disparaissent pour laisser la place à des salaires minima en total décalage avec la réalité du secteur. Ce changement complet de philosophie du système et de dynamisme dans les carrières est inacceptable et risque de laisser la place à un arbitraire total au niveau salarial.

De plus, ce système risque d'instaurer un féroce esprit de compétition entre salariés, où chacun devra rivaliser avec son voisin pour démontrer ses compétences. Il en résultera un individualisme poussé à l'extrême, au détriment de l'esprit d'équipe, et une désolidarisation totale entre employés.

Enfin, les délégués ont déploré le faible niveau d'engagement syndical de l'Aleba lors des actions de protestations qui ont été menées et ont regretté qu'il n'ait pas pu être fait usage de tous les moyens légaux et syndicaux qui étaient à disposition, notamment la saisine de l'Office national de conciliation.

L'OGBL et le LCGB-SESF en appellent aux employés du secteur afin de manifester leur mécontentement et leur opposition face à une telle dégradation de leur convention collective.



**Bois, Caoutchouc,
Céramique, Chimie,
Ciment, Papier, Plastique,
Textile et Verre**



Alain Mattioli

Jean-Cl. Bernardini

Kronospan

Rappel des faits: Les négociations pour le renouvellement de la convention collective ont débuté en juin 2006. Après plusieurs réunions de négociation non-concluantes et une première information avec l'ensemble du personnel, l'Office national de conciliation a été saisi. Le conciliateur a fait une proposition que le personnel a refusée à plus de 97%. Suite à cette pression, la direction autrichienne s'est déplacée à Luxembourg et après une ronde de négociation de plus de 9 heures, une nouvelle proposition a été faite. Cette proposition est évidemment plus intéressante que celle présentée avant cette date, mais elle est toujours loin du mandat que la délégation et les représentants syndicaux ont reçu de la part des ouvriers. Sur ce constat, la direction a décidé d'informer le personnel les 24 et 25 mai 2007 sur la nouvelle proposition en présence des délégués et des syndicats. Suite à cette réunion, un vote secret sera organisé pour donner le moyen aux ouvriers de se prononcer quant à l'acceptation ou le refus de cette proposition. Si le vote est négatif, des actions syndicales seront organisées. Affaire à suivre.

Catalyst Recovery Europe S.A.

Les négociations pour le renouvellement des conventions collectives

ouvriers et employés sont arrivées au stade de non-accord. Aussi bien les employés que les ouvriers ont refusé la proposition de la direction et le dossier a été transmis à l'Office national de conciliation afin de trouver une solution acceptable.

Le personnel et l'OGBL organiseront une manifestation avant de passer en conciliation pour montrer à la direction locale la détermination des salariés qui sont prêts à aller jusqu'au bout pour que leurs revendications aboutissent.

AveryDenison

Les négociations pour la mise en place d'une convention collective pour les employés ont débuté en 2006 avec l'ancienne direction. En 2007, les négociations ont continué avec la nouvelle direction. Un accord a été trouvé sur une majorité de points et notamment ceux d'ordre organisationnel et concernant le règlement de paiement de diverses primes (prestation des heures supplémentaires, règlement du travail à temps partiel, paiement de la prime d'ancienneté, paiement et calcul du 13^{ème} mois...)

Cependant un point important reste toujours en suspens: la distribution de l'enveloppe globale réservée à l'augmentation des salaires. Les employés sont d'accord de lier cette augmentation à une évaluation personnelle selon des critères jugés objectifs par tous. Cependant la direction refuse de fixer un taux d'augmentation annuel pour toutes les années de la durée de la convention collective, sous prétexte qu'au courant des années pendant lesquelles il y aurait le paiement d'une tranche indiciaire, elle risquerait de ne pas pouvoir allouer une augmentation liée au mérite.

Pour l'OGBL, le paiement de l'indice est un dû suivant la loi et ne peut être considéré comme augmentation des salaires.

Nous espérons cependant que sur ce point crucial, nous allons trouver un accord dans le cadre des négociations.

Euro-Composites S.A.

Der in Echternach installierte Betrieb ist unter anderem in der Waben- und Paneelenproduktion für die Luft- und Schifffahrt, für Züge und die Raumfahrt spezialisiert. Euro-Composites ist eine Zulieferfirma für große Multinationale wie Boeing, Airbus, Bombardier, Alcatel u. a. Euro-Composites hatte im Jahre 2006 einen Personalzuwachs von 71 Personen und in den letzten 4 Jahren von mehr als 200 Personen. Heute arbeiten bei Euro-Composites mehr als 500 Personen. Laut der Direktion sind dies alles qualifizierte Mitarbeiter. Der am 16. Mai unterzeichnete Kollektivvertrag sieht unter anderem folgende Verbesserungen vor:

Dauer des Kollektivvertrages:

3 Jahre vom 1. April 2007 bis zum 31. März 2008

Lohnanpassung:

2007 eine Einmalzahlung in Höhe von 1,0 % des Bruttojahreslohnes

2008 eine Einmalzahlung in Höhe von 0,5 % des Bruttojahreslohnes

2009 eine Einmalzahlung in Höhe von 0,5 % des Bruttojahreslohnes

Die Einmalzahlungen erfolgen mit der Lohnabrechnung vom Mai des jeweiligen Jahres.

Betriebszugehörigkeit

Zusätzlich zu den beiden bereits bestehenden Treueprämien für 5 und 7 Jahre Betriebszugehörigkeit erhält in Zukunft jeder Mitarbeiter auch bei 10 und 15 Jahren Betriebszugehörigkeit eine Treueprämie von jeweils 0,15 EUR zusätzlich zum jeweils gültigen Stundenlohn.

Cosmolux

Die Verhandlungen für die Einführung eines Kollektivvertrages bei Cosmolux stehen kurz vor der Unterschrift. Nach mehreren Runden haben die verhandelnden Parteien eine Übereinkunft gefunden bis auf zwei ausstehende Punkte. Die lokale Direktion hat versprochen mit dem Betriebsinhaber Herrn Dr. Giesen aus Köln zu sprechen und dem OGBL so schnell wie möglich eine Antwort geben. Die Direktion hat die Gehälter in drei Gruppen gegliedert und eine Gehaltserhöhung von 1,5% für die kleinen Gehaltsgruppen, 1% für die mittleren Gehälter und 0,5% für die höheren Gehälter vorgeschlagen. Das Anliegen der Belegschaft ist es, die Anpassungen im Sinne einer größeren sozialen Gerechtigkeit wie folgt vorzunehmen: 1,3% für die 1. Gruppe, 1% für die 2. Gruppe und 0,7% für die 3. Gehaltsgruppe. Ein weiterer Knackpunkt ist die Anwesenheitsprämie. Ein Übereinkommen besteht über die Höhe der Prämie, es bleiben noch Auszahlungsmodalitäten festzulegen.

Der OGBL ist zuversichtlich, dass es bei der nächsten Verhandlungssitzung zu einer Unterzeichnung des Kollektivvertrages kommen kann.



Alain Kinn

Sidérurgie et Mines

Renouvellement de la convention collective des ouvriers de la sidérurgie

Négociations très difficiles dans un climat social tendu !

Le 19 avril 2007 a eu lieu la seconde réunion de négociation pour le renouvellement de la convention collective du personnel ouvrier de la sidérurgie luxembourgeoise. Les syndicats OGBL et LCGB ont rencontré la direction Arcelor Mittal dans un climat de dialogue social tendu, une situation qui dure depuis plusieurs mois.

Les syndicats ont introduit leur catalogue des revendications sur base du constat de l'excellente situation conjoncturelle de la sidérurgie nationale. Malgré ce fait, les deux réunions de négociation entre partenaires sociaux se sont avérées peu constructives. Force est de constater que le patronat de la sidérurgie a fait des propositions largement insuffisantes par rapport à la situation économique du secteur.

Le catalogue des syndicats comporte les revendications suivantes:

- la demande d'augmentation linéaire des salaires, l'adaptation d'une prime liée aux résultats de la sidérurgie, la demande de temps libre (congé) supplémentaire,
- la revendication liée au thème des préretraites du personnel ouvrier de la sidérurgie, la proposition d'une meilleure gestion des aspects liés à la formation continue,

- la demande sur l'introduction de cantines d'entreprise auprès des sites sidérurgiques actuels.

S'y rajoute la demande d'extension du statut Arcelor au personnel à statut STFS auprès de la société du même nom située à Schiffflange, vu que cette société fait dorénavant partie du même groupe industriel que les autres unités de production nationales.

La convention collective touche plus de 3000 travailleurs qui sont dans l'attente d'un résultat à la hauteur des efforts énormes consentis quotidiennement au bon fonctionnement des entreprises. Dans ce contexte, les syndicats constatent que le côté patronal n'a fait jusqu'ici aucun effort allant dans ce sens, permettant de laisser entrevoir la conclusion d'un éventuel accord entre les parties.

Le calendrier des négociations prévoit une troisième réunion entre la direction et les syndicats pour laquelle aucune date précise n'a été fixée, mais pour laquelle les syndicats comptent d'ores et déjà sur un revirement de la position patronale par rapport aux éléments contenus dans le catalogue des revendications.

La prochaine réunion sera donc déterminante pour l'évolution de ce dossier: elle devra permettre de dégager un terrain d'entente entre les parties au niveau des négociations sinon ce sera le début d'un conflit social dans la sidérurgie luxembourgeoise.



Léon Jenal

Services et Energie

SEO (Société Electrique de l'Our)

Erneuerung der Kollektivverträge

Für die Arbeiter und Angestellten der SEO ist die Erneuerung der jeweiligen Kollektivverträge zwischen den vertragsschließenden Gewerkschaften OGBL (federführend) und LCGB sowie der Geschäftsführung der SEO unterschrieben worden. Nach relativ kurzen und konstruktiven Verhandlungen konnte folgender Kollektivvertragsabschluss erzielt werden:

Bei den Arbeitern:

Für das Jahr 2007:

- Heraufsetzen der Mai-Gratifikation von 50% auf 75% eines halben Monatsgehaltes
- Lineare Erhöhung der Lohn Tabellen um 0,40% (rückwirkend auf den 1. April 2007)

Für das Jahr 2008:

- Heraufsetzen der Mai-Gratifikation von 75% auf 100% eines halben Monatsgehaltes
- Lineare Erhöhung der Lohn Tabellen um 0,40%

Mit diesem Resultat konnten die Unterschiede zum Kollektivvertrag der Angestellten teilweise ausgeglichen werden, dies hinsichtlich der künftigen Gleichstellung des Arbeiter- und des Angestelltenstatuts.

Bei den Angestellten:

- Für 2007 (rückwirkend auf den 1. April 2007) eine lineare Lohnerhöhung von 1,10%.

- Für das Jahr 2008 wird nochmals eine lineare Lohnerhöhung von 1,10% gewährt.
- Des Weiteren wurde bei den Angestellten eine Erweiterung der bestehenden Lohn Tabellen ausgehandelt.
- Der Zuschlag für Sonntagsarbeit wurde von 70% auf 100% heraufgesetzt.

Beide Kollektivverträge haben eine Laufdauer von zwei Jahren.

Services publics



Steve Staudt



Pit Schreiner

Accord salarial dans la Fonction publique

Les syndicats du secteur public soulignent leur position

Lors d'une consultation à laquelle le ministre de la Fonction publique, Claude Wiseler, avait invité, les représentantes et représentants des trois syndicats de l'OGBL responsables pour les salariés de la Fonction publique et des Services publics, ont de nouveau insisté à ce que l'OGBL participe aux négociations de l'accord salarial. Fait est que l'OGBL est non seulement représentatif mais le plus grand syndicat des travailleuses et travailleurs des secteurs qui dépendent directement ou indirectement du résultat de ces négociations.

Vu l'excellente évolution des finances publiques et du PIB, l'OGBL a critiqué l'attitude du gouvernement, qui ne démord pas de sa position

initiale et qui continue à demander une pause dans l'évolution du point indiciaire, et l'OGBL a revendiqué une politique salariale dynamique.

L'OGBL ne peut d'ailleurs pas croire qu'il n'y a, jusqu'à ce jour, pas eu d'ouverture pendant ces négociations, menées sous un huis clos total depuis plusieurs mois. Cette situation de longues négociations «secrètes» est en outre insupportable, notamment parce que le début des négociations dans d'autres domaines du secteur public en dépend.

L'OGBL a aussi souligné qu'il lui semble inévitable de thématiser lors de ces négociations le reclassement de certaines professions de santé, sociales et de l'enseignement. Ces discussions s'imposent de longue date et l'injustice que subissent plusieurs milliers de professionnels est flagrante. Le ministre a insisté que ce sujet devrait être soulevé lors de négociations sectorielles.

Les représentants de l'OGBL ont signalé qu'ils n'accepteront ni une pause dans la politique salariale ni le fait d'ignorer la revendication légitime de reclassement des professions dont les études et les responsabilités ont évolué considérablement depuis longue date.

Ausschusswahlen bei den Gemeindebeamten

Nur mäßiger Erfolg für den OGBL

Bei den Ausschusswahlen bei den Gemeindebeamten vom 10. Mai trat der OGBL mit eigenen Listen in den Gemeinden Esch, Düdelingen und beim Bussyndikat TICE auf.

In Esch und in Düdelingen konnte der OGBL - der 2002 dort keine Listen hatte - 17,8 % (Esch) respektive 28,6% (Düdelingen) der Stimmen auf seine Kandidaten vereinen. Gewählt wurden auf der OGBL-Liste in

Düdelingen Steve Mack; Ersatzdelegierter ist Nico Krumlovsky. In Esch stellt der OGBL nunmehr mit John Schlentz einen Delegierten und mit Brigitte Bintz eine Ersatzdelegierte.

Beim TICE konnte der OGBL das gute Resultat der vorherigen Wahlen bedauerlicherweise nicht wiederholen: das einzige Mandat ging an Marc Reuter (Delegierter) und Claude Vieille (Ersatzdelegierter), die nun mit der Aufbauarbeit betraut sind.

Das Syndikat Öffentliche Dienste des OGBL wird mit der nötigen Verantwortung den gewählten Personaldelegierten zur Seite stehen und die Interessenvertretung der Beschäftigten unterstützen.



Santé, Services sociaux et éducatifs



Nora Back



Pit Schreiner



André Roeltgen

Ausbildung der Krankenschwestern und Krankenpfleger

Dringlichkeitssitzung blieb ohne zufriedenstellendes Ergebnis

Auf die am 2. April vom Syndikat Gesundheit und Sozialwesen des OGBL herausgebrachte Pressemitteilung bezüglich der Ausbildung der Krankenschwestern und Krankenpfleger hin (N.d.R.: hier wurde bedauert dass die zuständigen Minister sich

weiterhin in Schweigen hüllen und bislang noch immer kein Datum für die geforderte Dringlichkeitssitzung vorliegt), luden Minister Biltgen, Ministerin Delvaux und Minister Di Bartolomeo das Syndikat zusammen mit der ANIL (Association Nationale des Infirmiers et Infirmières Luxembourgeois(es)) am 24. April zu der geforderten Dringlichkeitssitzung ein.

Nach den kontroversen Diskussionen scheint es jedoch leider immer noch keine Einsicht seitens der Ministerien zu geben, um die notwendigen Schritte zu einer qualitativen und fortschrittlichen Reform der Ausbildung des Krankenpflegers und seiner Spezialisierungen in die Wege zu leiten. In der Tat wollen die zuständigen Ministerien die notwendige Verlängerung der Ausbildungsdauer einführen ohne jedoch die dementsprechende Anpassung der schulischen Diplome der Krankenschwestern und Krankenpfleger durchzuführen.

Anschließend an die Unterredung, bat der Minister für Kultur, Hochschulwesen und Forschung den OGBL und die ANIL ihm kurzfristig eine schriftliche Stellungnahme betreffend die Ausbildung der Spezialisierungen des Krankenpflegeberufs zukommen zu lassen.

Die Ministerin für Bildung und Berufsausbildung zusammen mit dem

Gesundheitsminister haben ihrerseits zugesichert sich in nächster Zukunft mit dem Problem der fehlenden Praktika in der Krankenpfleger/Krankenschwestern-Ausbildung auseinanderzusetzen und sich über mögliche Alternativen zu informieren.

Das Syndikat Gesundheit und Sozialwesen und die ANIL werden in den nächsten Tagen den Verlauf der Unterredung genauestens analysieren und ihre Schlussfolgerungen ziehen. Ziel wird aber auf jeden Fall bleiben, eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu garantieren, die mit einem schulischen Diplom abschließt, welches den Studieninhalten und der verlängerten Studiendauer Rechnung trägt.

Opposition syndicale contre la détérioration de la directive européenne sur le temps de travail

Grand meeting de protestation

Chère collègue, cher collègue,

La directive européenne sur le temps de travail est menacée d'être détériorée de façon significative. Sous prétexte de vouloir renforcer la compétitivité de l'économie européenne, le Conseil européen et la Commission augmentent la pression en matière de temps de travail. Ils veulent organiser une course acharnée aux heures de travail les plus longues et les plus flexibles, ce qui revient à une course au dumping social.

L'OGBL sait qu'une altération des conditions légales européennes relatives au temps de travail augmentera la pression sur les réglementations nationales dans ce domaine et conduira à une détérioration des conditions de vie et de travail de tous les travailleurs européens et luxembourgeois.

Pour empêcher ceci, nous devons nous opposer à cette dérive dès aujourd'hui. Car demain, il pourra être trop tard.

Voilà pourquoi l'OGBL et les organisations syndicales de la Grande Région (Sarre, Lorraine, Luxembourg, Rhénanie-Palatinat et Wallonie), membres de la Confédération européenne des syndicats, appellent à participer à un

**grand meeting de protestation à Luxembourg-Ville
au Casino de Bonnevoie
le jeudi 21 juin à partir de 17h00**

Des délégués du personnel, des militants syndicaux et des membres des syndicats de toute la Grande Région se rassembleront afin de donner un signal fort.



(Nur) zwölf Analysen pro Ordonnanz!



René Piffaferri

Viel Wirbel entfachte der Beschluss der Generalversammlung im November 2004 ab 1.1.2005 nur noch 12 Analysen pro Ordonnanz zurück zu erstatten. Diesem Entscheid gingen intensive Diskussionen über Sinn oder Unsinn einer solchen Bestimmung voraus.

Die Verwaltung der Krankenkassenvereinigung wies nach, dass Ärzte Analysen mit dem dicken Stift verschrieben haben, dies ohne plausible Erklärungen für die 30 bis 50 angefragten Analysen zu liefern. Die Krankenversicherung aber musste die Zeche zahlen. Mangels Möglichkeiten oder Willen gegen diese Verschreibungskünstler vorzugehen, dachte sich die Verwaltung als Lösung des Problems die Beschränkung der Anzahl von Analysen aus. Die Gewerkschaften waren mit dieser simplistischen Methode, bei der der Versicherte zahlen sollte, nicht einverstanden. Demzufolge wurde die Bestimmung erweitert indem die Möglichkeit geschaffen wurde, dass nach der ersten Ordonnanz eine weitere verschrieben werden durfte, um so im Bedarfsfall alle zur Diagnostik benötigten Werte zu erhalten. Des Weiteren wurde die Möglichkeit geschaffen, dass in spezifischen Situationen diese Beschränkung nicht angewendet wird. In sieben spezifischen Fällen besteht keine Beschränkung wie z.B bei der ersten Schwangerschaftsuntersuchung, der Untersuchung vor einem chirurgischen Eingriff, bei Dialyse-Patienten, bei Chemotherapie usw. Diese Maßnahme wurde vom Vertreter des Sozialministers als Sparmaßnahme für die Krankenversicherung und als Bremse gegen die eifrigen Verschreiber dargestellt. Es wurde mit einer Ersparnis von rund 10 Millionen € gerechnet. Als Alternative hatte der Regierungsvertreter eine Beteiligung von 25% auf allen Analysen vorgeschlagen. Im Durchschnitt wurden für die großen Krankenhäuser im Jahre 2004 5,75 Analysen pro Fall verschrieben, insgesamt 7.153.452. Die Privatlaboratorien haben sich dagegen zur Wehr gesetzt, ging doch dadurch ihr Umsatz kräftig zurück und die Analysenapparate, welche automatisch eine große Anzahl

Analysen liefern können, waren nicht mehr ausgelastet. Hinzu kam, dass einige Krankenhauslaboratorien Rundbriefe an die Ärzte verschickten mit der Aufforderung die Patienten in ihre Labos zu schicken; hier bestände nämlich keine Beschränkung. Diese Aktion war nicht nur ein Schlag in den Rücken des Ministeriums, der ja eine allgemeine Sparaktion durchführen wollte, sondern gleichzeitig Öl aufs Feuer der Privatlabos, die wegen ungleicher Wettbewerbssituation Klage erhoben. Dieser Klage wurde vom Verwaltungsgericht durch ein Urteil vom 13. Februar 2007 stattgegeben indem die Richter befanden, dass diese Regelung Wettbewerb verzerrend wäre.

Am 21. März 2007 nun hat die Krankenkassenvereinigung beschlossen den ersten Beschluss aus dem Jahre 2004 dahin gehend zu ändern, dass auch in den Krankenhäusern nur noch die 12 teuersten Analysen pro Ordonnanz übernommen werden und dies im Prinzip ab dem 1.4.2007. Dieser Gerichtsbeschluss hat zur Konsequenz, dass die Privatlabos, die in den vergangenen zwei Jahren den Patienten – um sie nicht als Kunden zu verlieren - die Analysen, die über die 12 hinaus gingen, nicht verrechneten, jetzt die Krankenkassenvereinigung um Schadensersatz in Höhe von rund 5,6 Millionen € (225 Millionen Luf) verklagen. Dies hätte man verhindern können, hätte man schon 2005 die heutige Lösung vorgeschlagen. Der Patient ist nun darauf angewiesen mit seinem Arzt, der ihm Analysen verschreibt, zu diskutieren, um unter der Grenze der 12 zu bleiben, oder er muss in einem zweiten Durchgang weitere Analysen machen zu lassen. Ansonsten werden ihm nur die 12 teuersten zurückerstattet und die weniger teuren (was nicht billig heißt) muss er selbst zahlen.

Da das Urteil die Leistungseinschränkung rückwirkend annulliert, sollen sich die Patienten, die in der Zeit zwischen dem 1.1.2005 und dem 1.4.2007 Analysen aus ihrer Tasche zahlen mussten, sofort an ihre Krankenkasse wenden, um diese Ausgaben zurückerstattet zu bekommen.

Conférence-débat

Les agents cancérigènes et la prévention du risque professionnel

Dans le cadre de la Journée internationale de commémoration des travailleurs morts et blessés au travail, l'OGBL avait organisé le 25 avril avec le soutien du Service de Santé au Travail Multisectoriel une conférence-débat sur les agents cancérigènes, la prévention du risque professionnel ainsi que le rôle du médecin de travail.

Une audience attentive et intéressée issue de nombreux secteurs professionnels s'était retrouvée à la salle des fêtes de la Maison du Peuple pour écouter les exposés des docteurs Ernest Jentges et Nicole Majery, médecins auprès du STM, et pour leur poser maintes questions pertinentes, pour la plupart sur des problèmes rencontrés quotidiennement par les délégués à la sécurité et les travailleurs sur le terrain. Alain Kinn, membre du Bureau exécutif de l'OGBL, relata lors de son allocution introductive des chiffres alarmants: en effet, selon

l'Organisation internationale du travail (OIT), près de 2,2 millions de personnes meurent dans des accidents ou des suites de maladies liées au travail chaque année. Plus de 270 millions de travailleurs sont victimes pendant cette même période de blessures dues au travail et près de 160 millions de malades souffrent d'une affection causée par leurs activités professionnelles. Des questions du public, il ressortait clairement qu'il reste, pour les concernés, surtout dans le secteur du bâtiment qui semble le plus touché, de nombreuses questions quant à la classification des agents cancérigènes, des maladies professionnelles ainsi que le rôle et le suivi du médecin de travail.

L'exposé des docteurs Jentges et Majery peut être consulté sur le site www.ogbl.lu sous la rubrique actualités.



Ein Jahr Stressberatung des OGBL und der Ligue Luxembourgeoise d'Hygiène Mentale

Professioneller Stress – es kann geholfen werden!



Seit April letzten Jahres bietet die Stressberatungsstelle des OGBL und der Ligue Luxembourgeoise d'Hygiène Mentale allen Menschen, die unter Stress am Arbeitsplatz leiden, professionelle Hilfe an. Im April dieses Jahres feierte die Stressberatungsstelle nun ein Jahr Bestehen; ein Jahr in dem 82 Ratsuchende die Beratungsstelle aufgesucht haben, 57 Frauen und 25 Männer. Es wurden 236 Beratungsstunden geleistet.

Die Ratsuchenden kamen aus verschiedenen Aktivitätsbereichen: Am häufigsten vertreten war das Sozial- und Gesundheitswesen, am zweithäufigsten, Menschen, die in der Reinigung tätig sind. An dritter Stelle finden wir den Bereich Horesca und Handel, dann Banken-, Versicherungs- und Finanzwesen, gefolgt von Industrie und Handwerk. Die nächste Kategorie betrifft Menschen, denen vor kurzem gekündigt wurde, die arbeitslos oder in einer Beschäftigungsmaßnahme sind. Und schließlich sind einige Personen im Gemeinde- oder Staatswesen, dem Medienbereich und dem Unterrichtswesen beschäftigt.

Die häufigsten äußeren Stressursachen sind:

- gestörte Beziehung zu einem Vorgesetzten
- Arbeitsorganisation
- unklare oder wechselnde Vorgaben
- Uneinigkeit über Arbeitsorganisation
- zu hohe Anforderungen, so dass die Arbeit nicht mehr zufriedenstellend erledigt werden kann und Angst vor Versäumnissen entsteht
- Überstunden, Bereitschaftsdienst, Wechsel im Stundenplan mit Folgen für das Privatleben
- Veränderungen
- Konflikte oder gestörtes Arbeitsklima
- Mobbing

Viele Menschen entwickeln in diesen Situationen zusätzliche innere Stressoren wie:

- existentielle Sorgen wegen Kündigung und Angst vor Kündigung sowie Arbeitslosigkeit
- Zweifel an den eigenen Fähigkeiten, Hoffnungslosigkeit.

Der psychische und physische Leidensdruck ist bei einigen Ratsuchenden sehr hoch. Sechzehn Personen waren in der Zeit des Beratungsprozesses so krank, dass sie arbeitsunfähig waren. Im Schnitt kommen die Ratsuchenden zu drei Terminen. Manchen ist nach ein bis zwei Terminen geholfen. Oft sind fünf bis sechs Termine notwendig, um folgende Schritte zusammen mit der Psychologin zu unternehmen:

- herausfinden, was genau den Stress auslöst;
- Möglichkeiten entwickeln, diesen Stress wirksam zu reduzieren;
- innere Stressoren, mentale Denkmuster, kennen lernen;
- diese um positive Denkmuster zur besseren Stressbewältigung erweitern;
- nach vorhandenen Ressourcen und Stärken suchen und diese weiter ausbauen;
- eigene Stressreaktion kennen lernen und ihr Verhaltensrepertoire erweitern;
- Entspannungstechniken lernen.

Ein Großteil der Ratsuchenden berichtet über eine Verbesserung ihrer Symptomatik und/oder der Situation. Bleibt noch zu sagen, dass nicht nur Betroffene selbst, sondern auch Betriebsräte und Arbeitskollegen von Betroffenen die Stressberatungsstelle besuchen, um herauszufinden, wie sie ihren Arbeitskollegen am besten helfen können.

Sie wollen mehr Informationen? Sie wollen einen ersten Termin?

Rufen Sie die Stressberatung an unter der Nummer:

621 170 846

Die Stressberatung ist ein kostenloser Service des OGBL und der Ligue d'Hygiène Mentale mit Diplompsychologin **Chantal De Mesmaeker**

Service information, conseil et assistance de l'OGBL

Un rapport d'activités 2006 bien chargé

Le Service information, conseil et assistance de l'OGBL Asbl (Informations- a Berodungsservice vum OGBL Asbl), fondé le 3 novembre 2005, a tenu sa deuxième Assemblée générale le 26 juin 2006.

Selon ses statuts, cette association a pour but d'informer et de conseiller les salariés en matière de droit du travail et de droit social. Elle prépare en outre les dossiers d'assistance et de protection juridiques qui sont dues aux membres de l'OGBL conformément aux dispositions des statuts de l'OGBL. Le champ d'application de l'assistance et de la protection juridique concerne les affaires en matière du droit du travail, du droit social et en matière de bail à loyer et ce dans les limites des règlements de l'OGBL établis sur la base de ses statuts.

Pendant l'année 2006, le S.I.C.A. a connu une forte progression en ce qui concerne la fréquentation des membres. Il a également connu une réorganisation partielle au niveau du personnel, des prestations et des infrastructures. Le S.I.C.A. s'occupe prioritairement des problèmes individuels des membres et essaye de donner les informations nécessaires ou bien de trouver des solutions afin de résoudre les problèmes des personnes concernées. Néanmoins, le personnel du S.I.C.A. a également été confronté l'année passée à un nombre croissant de problèmes collectifs en cas de faillites d'entreprises.

Vers la fin de l'année 2006, l'OGBL a changé la dénomination de ses bureaux régionaux en véritables agences S.I.C.A. Actuellement l'OGBL compte 6 agences et 9 antennes qui sont réparties au Luxembourg et dans la Grande Région. Les activités sont assurées par 5 chefs d'agence (Anne-Marie Antinori à Esch/Alzette; Viviane Jeblick à Luxembourg-ville; Tom Jungen à Dudelange; Jerry Müller à Differdange et à Rodange et Frank Arndt à Ettelbruck), 13 secrétaires syndicales et 4 secrétaires attachées à l'accueil des membres. Des consultations spéciales pour travailleurs handicapés sont assurées tous les mercredis par le président du Département des travailleurs handicapés Joël Delvaux. Les demandes de renseignements par le biais des nouveaux moyens de communication augmentent de façon considérable et sont pris en charge par le secrétaire syndical Hélio Camacho. Des consultations pour les frontaliers français ont été instaurées dans l'agence de Luxembourg-ville en complément des consultations déjà existantes

à Audun-le-Tiche, Thionville et Volmerange-les-Mines. Elles sont assurées par le secrétaire Christian Simon-Lacroix. Les consultations pour les frontaliers belges ont de même été renforcées en ouvrant une consultation une fois par semaine à Vielsalm sur le territoire belge.

Quelques chiffres:

- l'OGBL a été contacté par **41 034 personnes**. La progression des personnes qui se sont présentées personnellement dans les agences et antennes a augmenté de 4,4% par rapport à 2005
- pour l'année 2006, le S.I.C.A. a ouvert **3 518 dossiers** en vue d'une intervention plus poussée du syndicat, ce qui représente une augmentation de 542 dossiers supplémentaires par rapport à 2005
- par conséquent, les interventions écrites ont fortement augmenté également. Cette augmentation a été de 619 interventions écrites supplémentaires par rapport à 2005
- pas moins de **3 143 déclarations d'impôts** ont été établies pour les membres de l'OGBL.

Par ailleurs, l'Asbl a publié divers bulletins «OGBL-Info» afin d'informer les salariés de leurs droits. Les bulletins publiés portaient sur les informations suivantes:

- le congé sans solde pour raisons de formation
- le report des jours fériés légaux
- les paramètres sociaux applicables à partir du 1^{er} décembre 2006
- un dépliant de présentation du Service information, conseil et assistance de l'OGBL
- le guide des frontaliers belges
- le guide pour les frontaliers français «Mes droits en 15 questions-réponses» sur la préretraite-retraite-invalidité

Plus de détails sur le Service information, conseil et assistance de l'OGBL sous www.ogbl.lu

Syndikatskonferenz des OGBL

Dienstag, 12. Juni 2007 um 18.30 Uhr im Casino Bonneweg

Die Syndikatskonferenz 2007 zu der die Mitglieder der Leitungen der Berufssyndikate des OGBL und die Personaldelegierten des OGBL in den luxemburgischen Betrieben eingeladen sind, wird

- die Positionen und Forderungen der Berufssyndikate des OGBL verdeutlichen und sie an die aktuelle Entwicklung anpassen
- die Mobilisierungs- und Aktionsbereitschaft der Gewerkschaft und ihrer Mitglieder untermauern.

Wir mobilisieren uns für

- die Fortsetzung der fortschrittlichen Kollektivvertragspolitik des OGBL
- die dynamische Entwicklung der Reallöhne und die Abwehr der Angriffe seitens der Arbeitgeber und der Politik gegen den Index und unsere Kaufkraft
- eine innovative Politik der Absicherung unserer Arbeit, Arbeitsplätze, Berufe und Qualifikationen
- Arbeitszeiten, die den Interessen und Bedürfnissen des arbeitenden Menschen nach Freizeit, Ruhe und gesunder Erholung gerecht werden
- Arbeitsbedingungen, die den Einklang des Berufslebens mit dem Privat- und Familienleben verbessern
- mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz in den Betrieben
- den akuten Modernisierungsbedarf der Mitbestimmung und wir fordern mehr Demokratie in den Betrieben und im Wirtschaftsleben
- die konsequente Abwehr der Forderungen und der inakzeptablen Angriffe des Patronats gegen unsere Rechte im Krankheitsfall und gegen unsere Errungenschaften im Bereich der Sozialversicherungen
- ein starkes Arbeitsrecht, das die Interessen der arbeitenden Menschen besser schützt und berücksichtigt.

Service Information, Conseil et Assistance de l'OGBL

Agence Esch

Nouveau service d'informations juridiques

- Vous avez des problèmes de voisinage?
- Vous avez un problème avec un contrat de vente relatif à du mobilier ou un immeuble?
- Vous avez un problème avec votre crédit?
- Vous avez eu un accident de la route et vous ne savez pas à qui vous adresser?
- Vous avez besoin d'informations juridiques en ce qui concerne les matières du droit civil, du droit pénal, du droit de famille, ... etc?

n'hésitez pas à nous contacter en téléphonant au **26 54 43 -1**

Ce nouveau service fonctionne sur rendez-vous depuis le 8 mai, tous les mardis matin à l'agence Esch, 42, rue de la Libération.



Le Global Social Trust

Une initiative de l'ONG OGBL Solidarité syndicale

Le 17 avril, l'ONG OGBL Solidarité syndicale a lancé, en partenariat avec le Bureau international du Travail, un fonds de solidarité internationale, le Global Social Trust, qui permettra, grâce à des cotisations volontaires collectées au Luxembourg d'apporter une aide concrète à des familles ghanéennes privées de soins.

Cette initiative, la première du genre, part d'un constat: en Afrique sub-saharienne moins de dix pour cent de la population active est couverte par un système d'assurance maladie ou de retraite. Or, en collectant un petit montant de manière durable auprès des populations de l'hémisphère nord, et en le reversant aux populations les plus démunies de l'hémisphère sud, on peut permettre le développement de la cou-

verture sociale pour des milliers de personnes qui n'ont pas accès aux soins. Le BIT a ainsi proposé la création d'un fonds de solidarité internationale, le Global Social Trust, dont la première initiative relie le Luxembourg et le Ghana dans un élan de solidarité.

L'idée est, dès aujourd'hui, de demander aux Luxembourgeois de cotiser sur une base volontaire un montant modeste de 5 euros par mois. Les sommes collectées par l'ONG OGBL Solidarité syndicale seront ensuite transférées vers le Ghana et reversées aux personnes les plus vulnérables, en priorité les femmes enceintes et les mères d'enfants en bas âge les plus démunies.

Le choix s'est porté sur ce pays car les autorités locales tentent de parvenir à la protection sociale de toute la population. Un système national d'assurance santé a déjà été adopté en 2003 mais il achoppe sur l'ampleur des besoins. Pour démarrer le Global Social Trust, le district rural de Damgme Ouest au Ghana, qui abrite 110 000 habitants a été choisi.

La somme espérée de chacun de vous est relativement modeste - seulement cinq euros par mois. C'est votre engagement au long cours qui fera toute la différence.

Veillez retourner ce bulletin à: Projet Ghana, OGBL ONG Solidarité syndicale, BP 149, L-4002 Esch/Alzette

Bulletin d'adhésion

Je soussigné(e) M./ Mme / Mlle **Nom:** _____ **Prénom:** _____

Adresse personnelle: _____

Téléphone: _____ Courriel: _____

déclare adhérer au Global Social Trust du Luxembourg, membre du Global Social Trust mondial,
à compter du ____/____/____

Je verse chaque mois la somme de ____ Euros

ou Je verse annuellement la somme de ____ Euros (minimum 60.- Euros/an)

Au compte de l'**OGBL/ONG Solidarité Syndicale**

Numéro de compte: LU54 1111 0828 4810 0000

BIC: CCPL LULL

Référence: «Projet Ghana»

Signature (obligatoire): _____ Date: _____

Je reste libre d'annuler ma participation à tout moment sur simple demande écrite.

Un site pour tous ceux qui sont confrontés à des problèmes de dépendance de l'alcool et/ou de médicaments

www.ama.lu

L'association sans but lucratif ama.lu Asbl s'est donné comme objectif d'offrir en ligne des informations de base en relation avec les maladies de dépendance. Devant le désarroi de toutes celles et de tous ceux confrontés pour la première fois à ces problèmes que ce soient les malades eux-mêmes ou leur entourage professionnel ou privé, ce site se veut point d'information et lieu de rencontre pour tous ceux qui cherchent de l'aide. Sur le site, le visiteur trouve notamment des informations pour mieux comprendre les maladies de dépendance, des tests en ligne, des adresses, documents et liens utiles.

Ainsi, par exemple, les liens en haut de la page guident le surfeur à travers les différentes rubriques conseils (Suis-je concerné? – Que faire? – A qui m'adresser?). Autre chose importante: comme le site permet un anonymat absolu, il offre aussi des espaces qui permettent de participer aux réunions virtuelles et aux forums de ce site ou bien contacter l'ama pour poser des ques-



tions. Et c'est là que celui qui cherche de l'aide tombe sur des concernés, sur ceux qui mettent à disposition leur expérience et qui comprennent le fonds du problème. L'ama se concerta au besoin avec des spécialistes dans le domaine pour répondre et envisage dans le futur des consultations téléphoniques. www.ama.lu constitue donc une véritable innovation qui certes aidera de nombreux concernés de sortir de leur isolement.

Il va sans dire que l'ama ne préconise aucune approche thérapeutique en particulier.

Genossenschaft
Gewerkschaftsheim „MAISON DU PEUPLE“

Die Mitglieder sind hiermit freundlichst
eingeladen an der

**ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG
der Genossenschaft Gewerkschaftsheim**

„MAISON DU PEUPLE“ teilzunehmen,
welche am Montag,
den 2. Juli 2007 um 16.30 Uhr
in der OGBL-Zentrale in Esch/Alzette
stattfinden wird.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Präsenzen
2. Bericht der letzten Generalversammlung
3. Rechenschaftsbericht
4. Gewinn- und Verlustrechnung
Bilanz 2006
5. Entlastung des Verwaltungsrates
6. Neuwahl des Verwaltungs- und Aufsichtsrates
7. Verschiedenes.

Für den Verwaltungsrat
John Castegnaro, Präsident

CENTRALE DU LAV a.s.b.l.

Die Mitglieder sind hiermit freundlichst
eingeladen an der

**ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG
der „CENTRALE DU LAV a.s.b.l.“**

teilzunehmen,
welche am Montag,
den 2. Juli 2007 um 17.00 Uhr
in der OGBL-Zentrale in Esch/Alzette
stattfinden wird.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Präsenzen
2. Bericht der letzten Generalversammlung
3. Rechenschaftsbericht
4. Gewinn- und Verlustrechnung
Bilanz 2006
5. Entlastung des Verwaltungsrates
6. Neuwahl des Verwaltungs- und Aufsichtsrates
7. Verschiedenes.

Für den Verwaltungsrat
John Castegnaro, Präsident



Frontaliers français de la Moselle

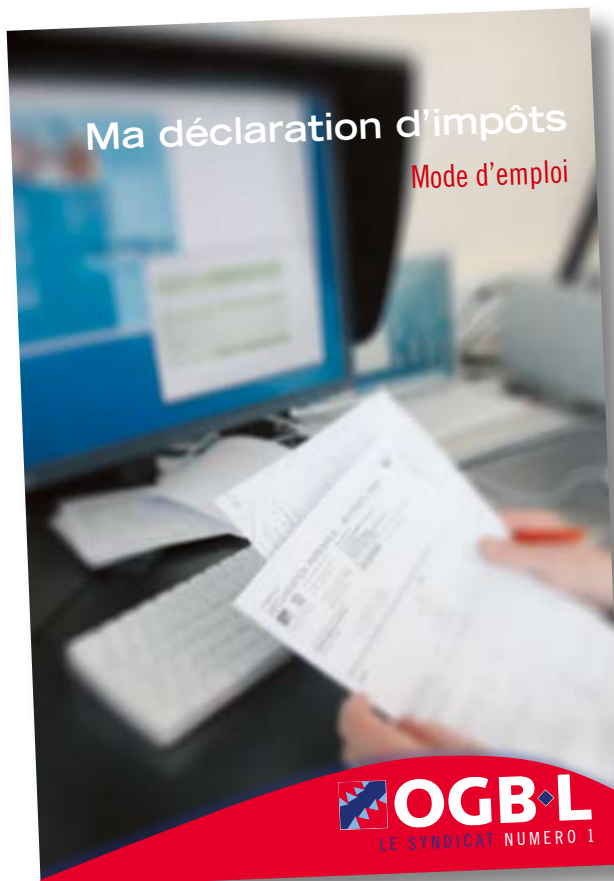
Votre déclaration d'impôts – mode d'emploi

Afin d'aider les frontaliers français travaillant au Luxembourg à remplir leurs obligations fiscales, la section des frontaliers français de l'OGBL a, en coopération avec la direction des services fiscaux de la Moselle, élaboré une publication «Ma déclaration d'impôts – mode d'emploi» qui est disponible dans tous les points de conseils de l'OGBL.

- La déclaration papier: salaires - prime pour l'emploi
- Comment télédéclarer vos revenus luxembourgeois

Devant la complexité de la déclaration d'impôts, la section des frontaliers français de l'OGBL a jugé utile d'expliquer dans un mini-guide le cheminement tant pour la déclaration-papier que pour la télédéclaration.

Par ailleurs, concernant la déclaration par Internet, les intéressés trouvent sur le site www.ogbl.lu depuis le 8 mai 2007, les 11 étapes de la télédéclaration.



TRAVAILLEURS SALARIES AU LUXEMBOURG



L'ADMINISTRATION VOUS AIDE A REMPLIR VOS OBLIGATIONS FISCALES.

! Vous êtes salarié au Luxembourg : vous devez joindre à votre déclaration de revenus papier (n° 2042 de 1 couleur bleue) une déclaration des revenus encaissés à l'étranger (n° 2047 de couleur rose).

A l'aide du (ou des) certificat (s) annuel (s) de rémunération que vous a remis votre employeur au Luxembourg, il vous suffit de remplir le **paragraphe VII de la dernière page de la déclaration 2047** comme suit :

1	2	3	4	5	6

Colonne 1 : indiquer le nom et prénom du bénéficiaire des revenus.
Colonne 2 : indiquer le nom du pays où est exercée l'activité (Luxembourg dans votre cas).
Colonne 3 : indiquer la nature des revenus (salaires ou pensions).

Colonne 6 : indiquer le montant de vos frais professionnels (soit une déduction forfaitaire de 10 % de la différence entre la colonne 4 et la colonne 5, soit le montant de vos frais réels).

Le total de la colonne 4 diminué du total des colonnes 5 et 6 est à reporter ligne T1 du paragraphe 8 de votre déclaration de revenus n° 2042.

Dans tous les cas et afin d'éviter toute erreur, joignez à votre déclaration une copie du (ou des) certificats (s) annuel (s) de rémunération.



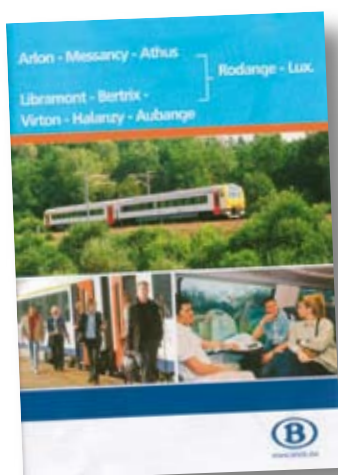
A tous les travailleurs frontaliers du Sud-Luxembourg

Les quais de Halanzy, Aubange et Messancy enfin opérationnels!

Ça y est, les quais des gares de Halanzy et Aubange sur la ligne ferroviaire 165 et de la gare de Messancy sur la ligne 167 sont enfin opérationnels depuis ce 14 mai 2007.

Tous les travailleurs frontaliers du sud de la Province de Luxembourg peuvent donc désormais prendre le train pour se rendre à leur travail au Grand-Duché, si leur horaire et leur lieu d'occupation entrent en concordance avec l'offre de la SNCB.

La cadence des trains, en semaine et aux heures de pointe, est relativement élevée, ce qui ne déplaira certainement pas à tous les navetteurs potentiels.



Les prix fixés sont, pour la 2^{ème} classe sont :

Au départ de	Vers toutes gares luxembourgeoises, un billet aller et retour	Vers toutes gares luxembourgeoises, validité d'un mois + utilisation des bus de toutes les lignes lxbg.
Aubange	9€	66€
Arlon	9€	80€
Messancy	11€	105,50€
Halanzy	9€	75,50
Virton	11,40€	112,50

Un dépliant avec les **horaires** est disponible auprès de l'SNCB.

Espérons que les travailleurs frontaliers pourront ainsi jouir d'un service de qualité pour leur trajet sur le chemin du travail et que l'affluence sera à la hauteur des espérances. Ce qui, indirectement, devrait désengorger le réseau routier emprunté par les nombreux frontaliers belges.

Réunion d'information à l'intention des travailleurs frontaliers belges sur le congé parental et les différentes prestations familiales.

Suite à la modification récente de la législation sur le congé parental au Grand-Duché de Luxembourg, l'OGBL, en collaboration étroite avec la FGTB et la Mutualité socialiste du Luxembourg, organise des séances d'information chaque fois à 19h30 à :

- **Arlon**, le jeudi 7 juin, FGTB (80, rue des Martyrs,)
- **Aubange**, le lundi 11 juin, Salle polyvalente
- **Virton**, le mardi 12 juin, au Centre sportif (8, rue Cour Marchal)
- **Habay**, le jeudi 14 juin, Mutualité socialiste (11, rue de l'Hôtel de ville)
- **Vielsalm**, le mardi 19 juin, Bibliothèque communale (9, rue de l'Hôtel de ville)
- **Bastogne**, le mardi 26 juin, Mutualité socialiste (36, rue Joseph Renquin, face à la place Mercy).

Invitation cordiale à toutes et tous!

OGBL Abteilung Rentner

Kurse zum Erlangen des „Internet-Führerscheins“

In Zusammenarbeit mit dem «Objectif plein emploi» organisiert die OGBL-Rentnerabteilung im Juni und September zwei Kurse zum Erlangen eines „Internetführerscheins“. Jeder Kursus erstreckt sich über 14 Stunden (zweimal zwei Stunden wöchentlich).

Beide Kurse (in luxemburgischer, deutscher oder französischer Sprache) werden in der **Multimediaschiff (CIGL) in Esch/Alzette, 97, rue de l'Alzette**, abgehalten.

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, wird die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen berücksichtigt. Gemäß Nachfrage werden weitere Kurse organisiert. Die Kurse richten an alle Rentner, die Mitglied des OGBL sind.

Weitere Informationen und Anmeldungen:

OGBL (Norma Gasparri)
Postfach 149 L-4002 Esch/Alzette
Tel.: 54 05 45-242 Fax: 54 16 20
e-mail: norma.gasparri@ogbl.lu



La Confédération Syndicale Indépendante du Luxembourg
Onofhängege Gewerkschaftsbond Lëtzebuerg (OGBL)
engage pour ses syndicats professionnels

des fonctionnaires syndicaux (m/f)

Contrats à temps plein et à durée indéterminée.

Description du travail:

- Négociations des conventions collectives de travail.
- Promotion et coordination de l'activité syndicale dans les entreprises.
- Organisation et gestion générales d'un syndicat professionnel de l'OGBL.
- Rédaction de prises de positions et de publications syndicales.

Formations et conditions requises:

- Diplôme de fin d'études secondaires ou supérieures.
- Parfaite maîtrise des langues luxembourgeoise (oral), française et allemande. D'autres langues sont un atout.
- Intelligence sociale, esprit démocratique et ouvert, et convaincu de son engagement pour les intérêts sociaux et politiques des salariés indigènes et frontaliers.
- Connaissance des outils informatiques courants.
- Permis de conduire B.

Les personnes intéressées sont priées d'adresser leur demande avec lettre de motivation, CV et photo avant le 4 juin 2007 à l'adresse suivante:

OGBL
Monsieur Jean-Claude Reding
Président
B.p. 149 L-4002 Esch/Alzette

OGBL Lokalsektioun Jonglënster

invitéiert op e

Summerfest fir d'ganz Famill

Samsdes, den 30. Juni vun 11.00 Auer un

an der aler Schoul vu Beidweiler

(bei guddem Wieder am Schoulhaff)

Fir lessen a Gedrénks ass gesuert
(Grill, Zaloten, ... asw)

Animatioun mat der „Luxemburg Pipe Band“

Goldfëschchen an aner Aktivitéiten

OGBL Immigrés Région Differdange-Rodange

Excursion en bus

samedi, 23 juin

Visite de la «Ligne Maginot» et du Zoo d'Amnéville

8h00	Départ à la Gare de Pétange
le matin	Visite de la Ligne Maginot
à 12h00	Déjeuner à Kédange s/Kanner
l'après-midi	Visite du Zoo d'Amnéville
à 18h00	Départ vers le Grand-Duché
	Dîner aux Etangs de Clemency
22h00	Retour à Pétange

Prix de l'excursion:

Membre (et conjoint)	70€
Non-membre	80€
Enfant >12 ans	35€

Réservations avant le 13 juin auprès de:

Francesco Tartarelli (691 79 10 06) / Bernard Colussi
(621 62 26 90) / Domenico Tartarelli (621 14 89 73)

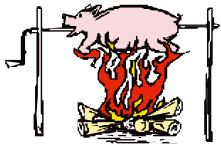
OGBL Immigrés Dudelange-Est

Tombola 2007

204	Bouteille de champagne
376	Bouteille de Bordeaux rouge
168	Bon Boucherie Alain Konter
150	Bouteille de Pinot noir
228	Bon cadeau
243	Mallette à couverts
257	Radio
383	Moulinex
067	Sac de voyage
224	Four à micro-ondes

Fête d'été de la régionale Nord

Les sections appartenant à la régionale Nord invitent tous leurs membres ainsi que leurs familles à la fête d'été,



le dimanche 24 juin 2007
"op der Fabrik"
à Preitzerdaul

Déroulement de la journée:

- ◆ 10h15 ouverture de la fête
- ◆ 10h30 départ randonnée pédestre (rallye pédestre +/- 5 km)
- ◆ 11h45 grillades
- ◆ à partir de 13h00 animation pour les enfants

La section de Preitzerdaul organise cette fête et vous garantit le bien-être matériel (manger et boire). En espérant pouvoir vous accueillir nombreux, nous vous souhaitons déjà maintenant une agréable journée.

Prix de participation par personne tout compris (à l'exception des boissons) 3.- €.

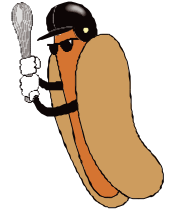
Les inscriptions doivent être faites jusqu'au **18 juin 2007** moyennant le talon de réponse ci-dessous ou auprès d'un membre du comité de ta section locale. Un bus sera organisé. Ci-après tu trouveras l'horaire du bus.



Sommerfest der Regionale Norden

Die dem Regionalverband Norden angegliederten Sektionen laden hiermit alle ihre Mitglieder und Familien zum diesjährigen Sommerfest ein,

am Sonntag, den 24. Juni 2007
"op der Fabrik"
im Preitzerdaul



Tagesablauf:

- ◆ 10.15 Uhr Festeröffnung mit Fassanstich
- ◆ 10.30 Uhr Start zur Wanderung (+/- 5 km)
- ◆ 11.45 Uhr Grillspezialitäten
- ◆ Ab 13.00 Uhr Spiel und Spaß für die Kleinen

Es lädt ein, die Sektion Preitzerdaul; für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Wir hoffen, dass dieses Angebot Ihnen zusagt und dass wir Sie zahlreich begrüßen können.

Teilnahmepreis alles inbegriffen

(mit Ausnahme der Getränke) 3.- €

Anmeldungen per untenstehendem Anmeldeschein oder per Einschreibung bei einem Vorstandsmitglied der jeweiligen Sektionen werden bis spätestens den **18. Juni 2007** angenommen.

Ein Bus wird interessierte Teilnehmer abholen. Untenstehend finden Sie die Abfahrtszeiten des Busses. Auch die Grenzängerssektion wird einen Busdienst organisieren. Bitte melden Sie sich bei der Sektion, die Ihnen die genauen Abfahrtszeiten und -orte mitteilen wird.



Troisvierges Gare	<input type="checkbox"/>	8h30	Clervaux Gare	<input type="checkbox"/>	8h25	Rückfahrt gegen	18.00 Uhr
Winrange Station Q8	<input type="checkbox"/>	8h45	Marnach meubles Oestreicher	<input type="checkbox"/>	8h40	le retour se fait vers	18h00
Wiltz Lann	<input type="checkbox"/>	9h00	Hosingen église	<input type="checkbox"/>			
			8h50				
Wiltz Clinique	<input type="checkbox"/>	9h05	Vianden Gare Bus	<input type="checkbox"/>	9h15	Bitte ankreuzen an welcher	
Esch Sûre Tunnel	<input type="checkbox"/>	9h15	Diekirch Gare	<input type="checkbox"/>	9h30	Haltestelle Sie einsteigen wollen.	
Heiderscheid Police	<input type="checkbox"/>	9h25	Ettelbruck Gare	<input type="checkbox"/>	9h35		
Feulen arrêt Pizzeria	<input type="checkbox"/>	9h30	Ettelbruck Deichwiesen	<input type="checkbox"/>	9h40	Veillez préciser l'arrêt d'autobus	
Ettelbruck Deichwiesen	<input type="checkbox"/>	9h35	Schieren église	<input type="checkbox"/>		désiré en cochant la case.	
			9h45				
Mertzig Eglise	<input type="checkbox"/>	9h45	Colmar-Berg A B C Magasin	<input type="checkbox"/>	9h50		
Grosbous Eglise	<input type="checkbox"/>	9h50	Bissen Feu Rouge	<input type="checkbox"/>	9h55		



die (der) Unterzeichnete / le (la) soussigné(e) _____

wohnt in (demeurant à) _____

nimmt teil / participe ich werde begleitet von _____ Person(en), im Total _____ Personen

je serai accompagné(e) de _____ personne(s), en tout _____ personnes

Hin / Rückfahrt mit dem Bus Aller / Retour en bus

P.S. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Dich uns den Teilnahmechein bis zum 18.06.2007 zurückzuschicken an folgende Adresse : OGB♦L Regionalbüro Ettelbruck 6, rue Prince Jean L-9052 Ettelbruck
P.S. Pour des raisons d'organisation nous te prions de nous retourner le coupon de participation avant le 18.06.2007 à l'adresse suivante: OGB♦L bureau régional Ettelbruck 6, rue Prince Jean L-9052 Ettelbruck

Signature
Unterschrift



TRAVAUX DE FIGARO	▼	PROPOSITION	▼	HABILETÉ	▼	GRISON	▼	ATTEND
MADRÉPORE		ÉLOIGNE		DIVERTIRA		ME PORTERAI		
	▶						3	▼
MONASTÈRES	▶			5				
PARCELLES								
	▶				PALLIAS		POISSONS DES LACS	
LISEUSE	▶	10			▼		▼	
ÊTRE VIVANT PRIMITIF						PRIX DU SILENCE	▶	
	▶					ERBIUM		
ÎLE DE FRANCE	▶		AIGRE	▶	9	▼		
SOUS SOL			AVALÉ					
	▶		BOISSON	1				CARDINAL
			VERT CLAIR					
POISSON COLORE	6	▼			4	JEU	▶	▼
POIL						MAISON		
	▶		LANGUE AU JAPON	▶		▼		
			PEINTRE CUBAIN					
VIEUX OUI	▶		▼	BAGUETTE A HARENG	▶	7		
INFIRMES				LAIZE				
	▶		2	▼				8
RÉPANDS	▶					STOKES	▶	

Ecrivez ici, lettre par lettre, le mot mystérieux

V/02 © HACHEL INT

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Tous les membres de l'OGBL, à l'exception de son personnel, sont admis au jeu.

Notez le mot mystérieux sur une carte postale et adressez-la jusqu'au 15 juin 2007 à:

OGBL
Service Information et Presse
B.P. 149
L-4002 Esch/Alzette

Si nous recevons plus de réponses correctes que de prix mis en jeu, les gagnants seront départagés par un tirage au sort.

Le mot mystérieux et les noms des deux gagnants seront publiés dans notre prochain numéro.

Les prix sont à retirer endéans le mois qui suit la publication des noms des gagnants dans l'Aktuell à la Centrale de l'OGBL à Esch/Alzette (boulevard Kennedy). Prière d'appeler le N° de tél. 54 05 45-240 pour fixer un rendez-vous.

A gagner:

1^{er} prix: 1 barbecue électrique

2^e prix: 1 réveil matin

8 Erreurs / Fehler



M	C	U	B					
R	E	V	E	R	S	O	I	R
D	E	B	O	U	R	S	E	
M	I	L	I	C	E	C	V	
N	I	D	L	O	U	E		
P	A	T	E	R	N	I	L	
E	A	G	A	T	E			
A	M	D	R	A	G	R		
E	Q	U	E	R	R	E		
R	H	U	M	D	E	N	T	
A	I	D	A	I	T	A		
C	R	E	U	S	E	R	A	I
A	T	M	A	N	S	E		

03/07 - Solution: GRATTECIEL

Jean-Marie Godard, Meix-le-Tige (B) 1^{er} prix
Jacques Knecht, Metz (F) 2^e prix

barsch, schroff	▽	männliche Zucht- rinder	▽	buddh. Tempel- figuren	portu- giesisch: Frau (Anrede)	▽	▽	...-Man- Show	▽	feine ägypt. Baum- wolle	Beeren- früchte	Teil des Kopfes	Igel- frisur	Schutz- göttin von Athen
▽			6					Anfälle von Atem- not	▷		▽	▽	▽	7
amtliche Schrift- stücke		Urwald- pflanze	▷					gern haben		Weber- kamm	▷			
▽					Erb- lasser		könig- licher Herr- scher	▷				2		
Hunde- name		ältestes christ- liches Fest		west- afrika- nischer Staat	▷				Soße	▷				
Abbild	▷									Kletter- papagei		en vogue	▷	
Feier	großer Kummer		Theiß- Zufluss (Rumän.)	▷			dt. Profi- Fußball- spieler (Fred)		alba- nische Währung	▷			Lava	
▽	▽			Rufname der Chanel		ein Baustoff	▷					Hptst. von Saudi- Arabien	▽	englisch: lesen
Unter- sagung			enges, tiefes Tal	▷		5			elektro- statische Einheit (Abk.)		kostbar, selten	▷		▽
▽						Initialen des Malers Slevogt		mehrere	▷					
▽			Zeichen- ge- schichten	▷						portug. See- fahrer, † (V. da ...)	▷			1
eng- lischer Gasthof		Wissen- schaffler	▷									engl. Kose- wort für Vater	▷	

DEIKE 1512-0507

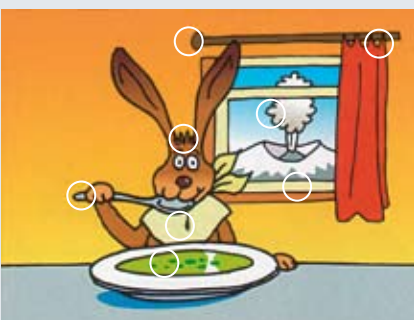
1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---



03/07 - Lösungswort:
OSTERFEST

Lucien Scheitler, Differdange (L) 1. Preis
Roger Wohl, Oberkorn (L) 2. Preis

8 Erreurs / Fehler
solution / Auflösung
03/2007



Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder mit Ausnahme des OGBL Personals.

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis zum 15. Juni 2007 an:

OGBL Presseabteilung
B.P. 149 L-4002 Esch/Alzette

Liegen mehr richtige Einsendungen vor als Preise zu vergeben sind, so entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung und Namen der zwei Gewinner veröffentlichen wir in der nächsten Nummer.

Die Preise müssen innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung der Namen der Gewinner im Aktuell in der Escher OGBL-Zentrale (Boulevard Kennedy) abgeholt werden. Zwecks Vereinbarung eines Termins, bitte die Tel.-Nr. 54 05 45 - 240 anrufen.

Zu gewinnen sind:

1. Preis: 1 elektrischer Grill
2. Preis: 1 Radiowecker

Votre **sécurité** demain



OGB-L

LE SYNDICAT NUMERO 1